

Die CDU der Gemeinde Senden informiert



CDU



Gastbeitrag: Reiterverein Senden

Neue Brücke Venner-Moor

***30 Jahre Partnerschaft
Senden-Jessen***

***„Enkeltrick“ -
Warnung vor Betrugsmaschen!***

Eilmeldung zur Fußgängerzone

***Aktuelles aus allen Ortsteilen
Mit Beiträgen des Landrats sowie
unserer Vertreter
in den Parlamenten***

Editorial

Deutschland 2020: Corona beherrscht unseren Alltag –
Charakterstärke ist gefordert! 3

CDU-Ratsfraktion

Ausschusstätigkeit Fraktionsmitglieder – CDU-Ratsfraktion –
Wahlanalyse von Sascha Weppelmann 4 – 5

Gastbeitrag – Reiterverein Senden

RV Senden startet mit neuer Reithalle in die Zukunft 6 – 7

Gemeindeverband Senden

Neue Brücke Venner-Moor 8 – 9

Gerd Gebauer:

Ein Urgestein verlässt die erste Reihe der politischen Bühne 9

30 Jahre Partnerschaft Senden-Jessen 10 – 12

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion der CDU 13

Renovierung der Steverhalle auf der Zielgeraden 14 – 15

Eilmeldung zur Fußgängerzone 15

Unser Ortsteil Senden

Ortskern-Umgestaltung geht in nächste Phase 16 – 17

Gelungene CDU Sommertour durch Sendens Wahlkreise 18

Platz ist in der kleinsten Hütte...

Mehr Frauen in die Politik – aber wie? 19

Vorstellung Neumitglieder 20

Unser Ortsteil Bösensell

Bezirksausschuss Bösensell –

Das Auszählsystem setzt den Wählerwillen im „Dorfparlament“ um! 21

Sommerradtour durch Bösensell 23

Kreis Coesfeld

Kreis Coesfeld – Kreistag 25

Unser Ortsteil Ottmarsbocholt

Trauerhalle Otti – Was tut sich da eigentlich..? 26

Ottmarsbocholt 2030 – eine kleine Zeitreise 27 – 29

BWO: Kapazitätsgrenze der Umkleiden überschritten 31

Seniorenunion

„Enkeltrick“ - Warnung vor Betrugsmaschen! 32

Digitalisierung bietet älteren Menschen viele Chancen 33

News aus dem EU-Parlament

Ehrliche Reformen statt neuer Schulden:

EU-Corona-Krisenhilfen sinnvoll nutzen 34 – 35

Aus der Landespolitik

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden,

Ottmarsbocholt und Bösensell 36 – 37

Aus der Bundespolitik

Schärfere Waffen gegen Online-Kriminelle

Pressemitteilung vom 11.11. 2020 38 – 39

Impressum:

Ausgabe: DEZEMBER 2020

Herausgeber:

CDU-Gemeindeverband Senden
(www.cdu-senden.de)

Verantwortlich:

Günter Mondwurf
Erlengrund 290
48308 Senden

Redaktion & Gestaltung:

Günter Mondwurf, Patrick Alfs,
Georg Jacobs, Dr. Axel Hengstermann,
Heinz Kratt, Günter Wierling, Martin Lühder,
Gaby Vogdt, Hartwig Treckmann,
Klemens Rave, Christian Vogdt

Anzeigen:

Klemens Rave
Tel.: 02598 / 98850
info@druckerei-rave.de

Druck:

H. Rademann GmbH Print + Business Partner
Baumschulenweg 1
59348 Lüdinghausen
Internet: www.rademann.de
Auflage: 8.600 Exemplare

Konten der CDU Senden:

Volksbank Senden eG,
DE97 4006 9546 0000 1249 00
Sparkasse Westmünsterland,
DE54 4015 4530 0009 5569 78

Quellenangaben zu Bildern und Fotos: (soweit nicht am Bild oder im Text genannt)

Titelbild:Familie Kläver S. 1
CDU GV Senden: S. 3 – 5
Gottfried Suntrup &
Gemeinde Senden S. 10 – 12
Privat S. 20
CDU GV Senden: S. 25
CDU Ottmarsbocholt S. 27 + 28
CDU Ottmarsbocholt S. 31
Büro: Marc Henrichmann S. 38



CDU

www.cdu-senden.de



CDU Senden

Kommunalpolitik, wie wir sie verstehen, lebt von der manchmal auch kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Sichtweise des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Deutschland 2020: Corona beherrscht unseren Alltag – Charakterstärke ist gefordert!

Liebe Leserinnen und Leser!

„In der Krise beweist sich der Charakter“, so ein in diesen Tagen häufig genanntes Zitat des damaligen Hamburger Innensenators und späteren Bundeskanzlers Helmut Schmidt während der Sturmflut 1962. Gerade in der aktuellen Corona-Lage trifft diese Aussage des Pudels Kern in unserem gesellschaftlichen Verhalten und spricht unser Gewissen an. Die medizinische Forschung macht klare Aussagen, wie man sich und seine Mitmenschen vor einer Ansteckung mit dem tödlichen Virus schützen kann: Abstand halten, Masken tragen, unnötige Kontakte vermeiden und entsprechende Hygienemaßnahmen einhalten.

Dass die Zahl der Ansteckungen in Deutschland nun wieder exponentiell steigt, liegt nicht an vermehrten Testungen, sondern vielfach an unvernünftigem Verhalten im privaten Umfeld. Große Feiern und immer wieder zu beobachtendes dichtes Gedränge in den Innenstädten sind nicht geeignet, die Pandemie einzudämmen, sondern leisten ihr Vorschub. Der notwendige Abstand ist dabei nachvollziehbar nur schwer einzuhalten. Die Quittung erhielten wir prompt.

Der Teil-Lockdown war somit unumgänglich. Eine Debatte über Freiheit und das richtige Maß der Beschränkungen ist sicherlich gerechtfertigt. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit garantiert der Artikel 2 unseres Grundgesetzes. Das ist auch gut so. Dennoch fordert m.E. diese außergewöhnliche Pandemie einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus und wir sollten im gesellschaftlichen Schulterschluss das menschliche Leben in den Vordergrund stellen und die befristeten Einschränkungen als zivilgesellschaftliche Bewährungsprobe sehen.

Die Fake News von Verschwörungstheoretikern und Extremen in Social-Media-Kanälen, aber auch bei zügellosen Demonstrationen gilt es dabei nicht zu ignorieren. Hier ist nicht nur der Staat gefordert mit geeigneten Maßnahmen und gezielter Aufklärung zu reagieren.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen müssen sicherlich in einigen Punkten die verschiedenen Rettungspakete nachjustiert werden, aber bitte mit Augenmaß.

Erneut bedanke ich mich an dieser Stelle für den aufopferungsvollen Einsatz vieler engagierter Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserem Gesundheitssystem, den Rettungs- und Ordnungsdiensten und natürlich den Verwaltungen von Kreis und Gemeinde. Unser Gesundheitssystem hält derzeit noch der Belastung stand, noch.... Aktuelle Nachrichtenbilder aus Spanien und Italien verdeutlichen mögliche Schreckensszenarien eines kollabierenden Systems. Hoffentlich geht dieser Kelch an uns vorüber.

Im Sendener Rat haben sich durch die Kommunalwahl die politischen Verhältnisse verändert. Die CDU verlor ihre absolute Mehrheit und befindet sich nun in der Opposition. Auf der anderen Seite hat sich das „Bündnis für Senden“ aus SPD, Grünen, UWG und FDP gebildet. Wir sind gespannt auf deren Zielsetzungen und werden mit einer deutlich verjüngten Mannschaft deren Arbeit in der kommenden Wahlperiode kritisch, aber konstruktiv begleiten. Finanzielle und populistische Abenteuer gilt es im Sinne der Bürgerschaft zu vermeiden. Wir werden wachsam sein.

Zu guter letzt: Demokratie funktioniert! Ich freue mich über den Wahlsieg von Joe Biden in den USA.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein besinnliches, schönes Weihnachtsfest und ein friedvolles 2021. Bleiben oder werden sie gesund...



Herzliche Grüße

Ihr Günter Mondwurf, CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender



Ausschusstätigkeit Fraktionsmitglieder – CDU-Ratsfraktion



Sascha Weppelmann
Fraktionsvorsitzender

Haupt- und Finanz-
ausschuss
Rechnungsprüfungs-
ausschuss
Wahlprüfungsausschuss
Ausschuss für Wirtschafts-
förderung, Stadtentwick-
lung und Digitalisierung
Bezirksausschuss
Ottmarsbocholt



Gaby Vogdt
stv. Fraktionsvorsitzende

Ausschuss für Wirtschafts-
förderung, Stadtentwick-
lung und Digitalisierung
Sozialausschuss
Ausschuss für Bildung,
Sport und Kultur



Bernd Aundrup
stv. Fraktionsvorsitzender

Haupt- und Finanz-
ausschuss
Rechnungsprüfungs-
ausschuss
Ausschuss für Klima-
schutz, Umwelt und
Mobilität



Georg Jacobs
Mitglied im Fraktionsvorstand

Vorsitzender
Rechnungsprüfungs-
ausschuss
Haupt- und Finanz-
ausschuss
Wahlprüfungsausschuss
Ausschuss für Wirtschafts-
förderung, Stadtentwick-
lung und Digitalisierung
Bezirksausschuss
Bösensell



Marc Sandbaumhüter

Vorsitzender
Ausschuss für Klima-
schutz, Umwelt und
Mobilität
Rechnungsprüfungs-
ausschuss
Bau- und Planungs-
ausschuss



Josef Schulze Mönking
2. stv. Bürgermeister

Haupt- und Finanz-
ausschuss
Ausschuss für Wirtschafts-
förderung, Stadtentwick-
lung und Digitalisierung
Ausschuss für Klima-
schutz, Umwelt und
Mobilität



Heinz Kratt

Bau- und Planungs-
ausschuss
Sozialausschuss
Schulausschuss



Ludger Rieger

Sprecher
Ausschuss für Wirtschafts-
förderung, Stadtentwick-
lung und Digitalisierung
Haupt- und Finanz-
ausschuss



Dr. Axel Hengstermann

Bau- und
Planungsausschuss
Bezirksausschuss
Bösensell



Sandra Molitor

Wahlprüfungsausschuss
Ausschuss für Bildung,
Sport und Kultur



Sonja Smodis

Vorsitzende
Ausschuss für Bildung,
Sport und Kultur
Haupt- und Finanz-
ausschuss
Sozialausschuss



Barbara Schupp

Sprecherin
Sozialausschuss
Ausschuss für Bildung,
Sport und Kultur



Hartwig Treckmann

Rechnungsprüfungs-
ausschuss
Bau- und Planungs-
ausschuss



Günter Mondwurf

Sprecher
Bau- und Planungs-
ausschuss
Haupt- und Finanz-
ausschuss
Ausschuss für Wirtschafts-
förderung, Stadtentwick-
lung und Digitalisierung



Roland Wieging

Ausschuss für Klima-
schutz, Umwelt und
Mobilität
Bezirksausschuss
Ottmarsbocholt



Patrick Alfs

Vorsitzender
Bezirksausschuss
Ottmarsbocholt
Ausschuss für Klimaschutz,
Umwelt und Mobilität

Als

Ausschuss für Wirtschaftsför-
derung, Stadtentwicklung und Digitalisierung
Ulrike Schulze-Tomberge

Bau- und Planungsausschuss
Sascha Werth
Dr. Christian Vogdt

Sozialausschuss
Klaus-Volker Brand
Annette Stähler
Franz Josef Schulze Zumkley

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Wahlen im September liegen nun schon einige Wochen zurück und die Arbeit in den neuen Gremien nimmt Fahrt auf. Erstmals seit vielen Jahren erhielt die Sendener CDU bei einer Kommunalwahl nicht genügend Stimmen für die absolute Mehrheit im Rat. Bei einem Gesamtergebnis von 45,5 % mußten wir einen Stimmenverlust von knapp 6 % hinnehmen und somit zwei Sitze im Gemeinderat abgeben – trotz eines engagierten Wahlkampfes und teilweise personeller Neuaufstellung mit jungen Kandidaten sowie vier Kandidatinnen.

Die Ursachen dieses für uns nicht erfreulichen Ergebnisses haben wir in unserer Wahlanalyse in den verschiedenen politischen Gremien reflektiert und entsprechende Schlüsse für unsere zukünftige Arbeit gezogen. Unser Ziel für die nächsten Jahre kann nur die Wiedererlangung der absoluten Mehrheit sein – durch eine vorausschauende, sorgfältig abgewogene Politik, die für unsere Bürger und Bürgerinnen nachvollziehbar ist. Unbestreitbar hat aber auch eine gesamtpolitische Neuausrichtung mit einer ausgeprägten Tendenz hin zu ökologischen Themen zu einer erheblichen Verschiebung von Stimmen geführt. Dies dürfte sicherlich einer der Gründe für den Zuwachs bei den Grünen sein.

Ob die Wähler allerdings damit gerechnet haben, dass durch die nunmehr neuen Machtverhältnisse im Sendener Rat ein Bündnis aus Windkraftbefürwortern und Windkraftgegnern eingegangen wird, nur um eine rechnerische Mehrheit zu erlangen, das bleibt offen. Hier hätte der Wähler im Vorfeld mehr Aufrichtigkeit und Information über mögliche Bündnisvorhaben verdient!

Es bleibt abzuwarten, ob das Siegesgefühl, die CDU-Mehrheit geknackt zu haben und der momentan verbindende Wunsch, gegen die CDU einen Block zu bilden, tatsächlich für ein dauerhaftes Bündnis ausreicht. Zumal in der vergangenen Wahlperiode ein Teil der jetzigen Bündnispartner bei nicht wenigen Themen jeweils mit der CDU abgestimmt hat. So denn die beteiligten Parteien noch zu Ihren Überzeugungen stehen, mit denen sie zur Wahl

angetreten sind, ist zu vermuten, dass sie auch in Zukunft wieder mit der CDU abstimmen werden.

Auch wir waren, nicht zuletzt wegen der in der Vergangenheit häufig zu beobachtenden politischen Gemeinsamkeiten, zu Gesprächen mit anderen Parteien bereit.

Dies mit dem Wunsch, eine gemeinsame Politik zum Wohle Sendens fortzuführen. Denn im Zentrum aller Bestrebungen muß das Ziel stehen, Senden auch zukünftig mit Augenmaß und dem Blick fürs Ganze verantwortlich zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Dabei muß unter Abwägung der unterschiedlichen Vorschläge auf konstruktive Art und Weise die beste Lösung gefunden werden. Allein der Wille, Dinge anders zu machen, führt nicht zwingend zu einem besseren Ergebnis.

In den letzten Jahren hat sich Senden durch die gemeinsame Arbeit unter CDU-Führung überaus positiv entwickelt und durch eine solide Haushaltsführung Schuldenfreiheit erlangt, wie auch die Westfälischen Nachrichten im Rückblick objektiv feststellen mussten.

Schließlich haben uns, und das darf bei aller notwendigen, kritischen Auseinandersetzung mit dem Wahlergebnis nicht übersehen werden, 45,5 % der Sendener Wählerinnen und Wähler in unserer Politik bestätigt.

Diesem Ergebnis fühlen wir uns nach wie vor verpflichtet! Wir werden auch in den kommenden Jahren mit Engagement und durch sachbezogene Ratsarbeit dazu beitragen, den bislang erfolgreichen Weg in Senden fortzuführen.



Sascha Weppelmann
Fraktionsvorsitzender

sachkundige Bürger und Bürgerinnen verstärken uns:

derung,
erung

Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur
Martin Willebrand
Sebastian Jung

Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und
Mobilität
Benedikt Schulze Zumkley
Prof. Dr. Martin Lühder

Bezirksausschuss Bösensell
Benedikt Schulze Zumkley
Markus Klaus
Franz Josef Schulze Zumkley

Bezirksausschuss Ottmarsbocholt
Thomas Lindfeld
Johannes Rave
Thomas Beuckmann



RV Senden startet mit neuer Reithalle in die Zukunft

Am Anfang des RV Senden, im Jahr 1972, standen zwölf engagierte Männer, die ein Ziel verfolgten: den Reitsport in Senden zu fördern. Bis dato mussten alle Pferdefreunde auf die Vereine in Lüdinghausen, Appelhülsen oder Amelsbüren ausweichen. Nur wenige Tage nach einem ersten offiziellen Treffen der „Gründerväter“ wurde der Reit- und Fahrverein Senden e.V. am 19. April 1972 im Vereinsregister beim Amtsgericht Lüdinghausen eingetragen. Ein erster Meilenstein, der das Sportgeschehen in Senden nachhaltig prägen sollte.



Die Anfänge

Dem RV standen ereignisreiche Jahre bevor: Ein geeignetes Grundstück für den rasch wachsenden Verein wurde zunächst hinter dem Gehöft Zumvenne gefunden. Hier konnten 1973, zum Zeitpunkt der ersten Generalversammlung, die ersten 35, später 120 Mitglieder ihrem Sport nachgehen. Mit diesem enormen Zuwachs wurde auch der Bedarf einer Reithalle größer.

In über 1.600 Stunden Eigenleistung realisierten die Mitglieder den Hallenbau in Rekordzeit. War der Startschuss für die Arbeiten am Fundament für eine Halle mit den Maßen 20 x 40 Meter erst im Februar 1974 gefallen, konnte die nächste Generalversammlung im Juli desselben Jahres bereits in der neuen Reithalle stattfinden. Das Richtfest wurde gebührend singend und tanzend gefeiert.

Doch mit der Fertigstellung der Halle war längst nicht

Schluss. Es folgten ein neuer Reitplatz in der Größe 40 x 80 Meter, zwölf Pferdeställe, Parkplätze und weitere Außenanlagen. Ein besonderes Ereignis war das 1. Reit- und Springturnier, das am 24. und 25. Juli 1976 mit über 500 Nennungen und 271 Pferden veranstaltet werden konnte.



Die weitere Entwicklung

Seit diesen ereignisreichen ersten Jahren hat sich der Verein stets weiterentwickelt. Im Laufe der Jahrzehnte wuchs nicht nur die Anzahl der Mitglieder; auch das Vereinsgelände veränderte sich, wurde weiter ausgebaut und auf die Bedürfnisse der tierischen und menschlichen Sportler angepasst. Insbesondere die Umgestaltung der Reitplätze seit 2008 war ein Gewinn: Die Plätze punkten mit modernen Bewässerungsanlagen, Flutlicht und guten Böden, so dass sie (fast) ganzjährig beritten werden können.

Die finanzielle Unterstützung der Gemeinde, zahlreicher





Förderer und Sponsoren sowie das immense ehrenamtliche Engagement von Reitern und Freunden des Vereins machen seit jeher die Realisierung dieser Projekte möglich.

Verschmelzung mit dem JBK Senden

Ein historisches Ereignis stellte 2018 die Verschmelzung des Reit- und Fahrvereins mit

dem Jagdhornbläser-Korps Senden/Westf. e.V. dar. Nachdem Letzterer sein Domizil auf dem Gelände in der Gettruper Bauernschaft verloren hatte, beschlossen die beiden Vereine zu einem großen Zuhause für ihre Mitglieder zu werden. Durch diese Verschmelzung wuchs der Verein auf aktuell gut 430 Mitglieder an. Zahlreiche Veranstaltungen und Projekte rund ums Thema Pferd wurden in den vergangenen beiden Jahren gemeinsam umgesetzt, sodass die Mitglieder schnell zusammenfanden. Allerdings zeichnete sich schon sofort ein Platzproblem ab. Die Lösung: eine zweite größere Reithalle.

Bau der neuen Reithalle

Die Pläne für eine zweite Reithalle reichen tatsächlich bis ins Jahr 2013 zurück. Schon damals erkannte der Vorstand, dass auf Dauer eine zweite Reithalle benötigt wird, um das reiterliche Angebot aufrechtzuerhalten und erweitern zu können. In die Tat umgesetzt wurde die Planung im Jahr 2019. Wie bereits 40 Jahre zuvor packten viele Mitglieder fleißig an; die Gemeinde Senden und Förderer des Projektes konnten ins Boot geholt werden. 360 Tage gaben Mitglieder und Freunde in ihrer Freizeit alles, um in über 2.000 Stunden Eigenleistung eine moderne Reithalle mit den Maßen 20 x 60 Metern zu errichten.

Nachwuchsförderung und Breitensportliches Angebot

Dank der neuen Halle stehen dem Verein nun neue Mög-

lichkeiten offen. Getreu dem Motto „Kinder, Jugendliche und Erwachsene erleben Pferdesport“ will der Reit- und Fahrverein Senden den art- und tiergerechten Umgang mit dem Partner Pferd weiter fördern.

Mit aktuell neun eigenen Schulpferden, neun Voltigiergruppen und regelmäßigen Lehrgängen für Groß und Klein kann der Verein ein großes Breitensportliches Angebot in allen Disziplinen vorhalten. Die guten Erfolge an Mannschaftsprüfungen auf Kreis- und Landesebene zeigen, dass diese Bemühungen Früchte tragen und die jungen Reiterinnen und Reiter mit Spaß und Engagement ihrem Sport nachgehen. Das jährlich stattfindende Reit-



und Springturnier gehört mittlerweile zu den größten Turnieren im Kreis. Es hat über die Grenzen des Münsterlandes hinaus an Bedeutung gefunden und zieht zahlreiche Teilnehmer sowie Zuschauer an.

Die Kooperation mit dem Kindergarten Erlengrund ist ein gutes Beispiel, um die Zusammenarbeit in Zukunft auch auf andere soziale Einrichtungen auszuweiten. Mit seinem Angebot bietet der Verein Kindern die Möglichkeit,

die einfach nur mal diesen Sport ausprobieren möchten, einen Einstieg zu überschaubaren Kosten und kommt damit gerne seiner sozialpolitischen Verantwortung in der Gemeinde nach.

Neben dem jährlichen Turnier und der allseits beliebten Fuchsjagd nimmt der Verein regelmäßig und mit Freude an Veranstaltungen der Gemeinde teil und lädt seine Mitglieder zur aktiven Teilnahme an weiteren vereinsinternen Events ein. Dank dieses großartigen Engagements hat sich der Verein im Laufe der Jahre weit über die Gemeindegrenzen hinaus etabliert und wird auch in den kommenden Jahren den Reitsport in Senden weiterhin fördern und ausbauen.



Neue Brücke Venner-Moor

Wie wichtig Verkehrs-Infrastruktur ist merkt man meist erst, wenn sie plötzlich nicht mehr vorhanden ist. In diesem Fall handelt es sich um die Venner-Moor-Brücke aus dem Jahr 1960. Hier baut das Wasserstraßen-Neubauamt Datteln gemeinsam mit einer Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus den Firmen Echterhoff, Dallmann und Schachtbau Nordhausen die neue Venner-Moor-Brücke. Sie ist mit einer Spannweite von ca. 90m die längste Kanalbrücke, die in der näheren Umgebung gebaut wird.

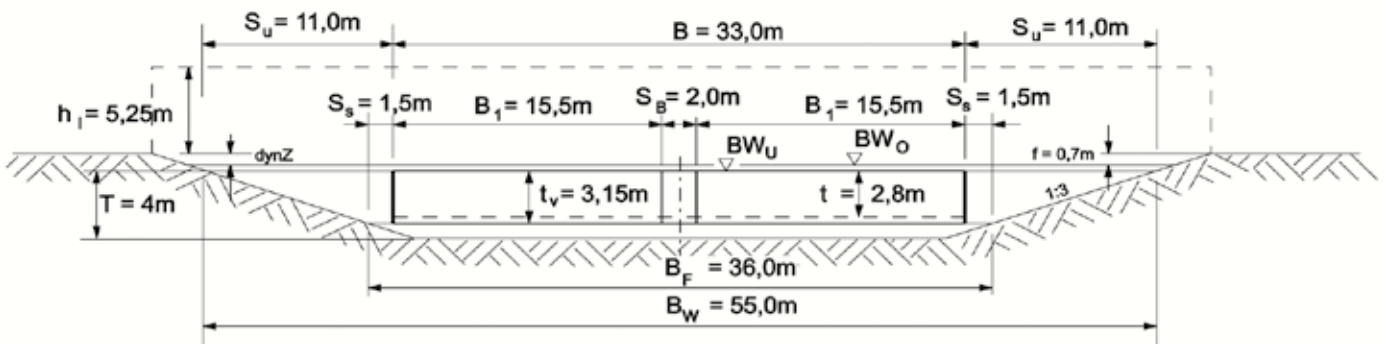
Ein Neubau war wegen der Kanalverbreiterung erforderlich, denn die alte Brücke hatte lediglich eine Breite von 74m, was für das Lichtraumprofil moderner Kanalschiffe nicht mehr ausreicht. Der Bau moderner Wasserstraßen für die Verlagerung von Güterverkehren von der Straße auch auf die Binnenschifffahrt ist Teil der Initiative der Bundesregierung zur Steigerung der Attraktivität von Wasserstraßen und damit ein wesentlicher Baustein der beabsichtigten und auf Grund des Klimawandels erforderlichen Verkehrswende in Deutschland



Aufnahme Günter Wierling – Neue Brücke Venner Moor

Bemessungsquerschnitte für Regelschiffe im Begegnungsverkehr in der Geraden

T-Profil



Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Richtlinien für Regelquerschnitte von Binnenschiffahrtskanälen



Bereits seit 2018 wird die Venner-Moor-Brücke neu gebaut. Seit dem Jahreswechsel 2019 / 2020 befand sich der Überbau dieser Brücke in einer zunächst provisorischen Seitenlage und ermöglicht so bereits im Vorfeld die Querung des Straßenverkehrs über den Dortmund-Ems-Kanal.

Deshalb konnte der Abbruch der alten Brücke ohne Unterbrechung des Verkehrs erfolgen. Dieser verlief bereits über den neuen Überbau, wenn auch in provisorischer Seitenlage.

Nach Fertigstellung der neuen Widerlager wurde nun die vorgefertigte Brücke durch Quer-Verschub auf einer Verschub-Bahn mit Hydraulikzylindern in die endgültige Lage gedrückt.

Ab diesem Zeitpunkt wurde die Verkehrs-Verbindung jedoch unterbrochen und es mussten sowohl für den Individualverkehr als auch für den ÖPNV umfangreiche Umleitungsverkehre organisiert werden. Ab dem 5. Oktober wurde eine geänderte und ausgeschilderte Verkehrsführung für Radfahrer und Fußgänger an der Kreuzung K4 / L884 eingerichtet. Ab dem 12. Oktober 2020 an wurde dann die Venner-Moor-Brücke für sämtliche Verkehrsteilnehmer gesperrt. Eine Umleitung über Senden wurde ausgeschildert. Die Engstelle wird mit provisorischen Ampeln geregelt.

Wann kann die Brücke nun in Betrieb gehen? Nach Aussagen des Wasserstraßen-Neubauamts Datteln ist vorgesehen, die neue Brücke noch vor den Weihnachtstagen freizugeben. Hierzu müssen die Straßenbauarbeiten zum Anschluss der neuen Brücke abgeschlossen und Verkehrsschilder sowie Leitplanken montiert werden. Auch die Radwege- und Fußgängerführung ist anzupassen. Dann ist es geschafft: Ein Gesamtwerk der beteiligten Firmen und der Wasserstraßen-Verwaltung hat innerhalb des gewünschten Zeitrahmens seinen gelungenen Abschluss gefunden und das ist in Deutschland heute leider keine Selbstverständlichkeit mehr.

Prof. Dr. Martin Lühder

Gerd Gebauer:

Ein Urgestein verlässt die erste Reihe der politischen Bühne



Wer kennt ihn im politischen Senden nicht? Gerd Gebauer prägte über viele Jahre die politische Arbeit der CDU im Gemeinderat entscheidend mit.

Den Gemeindeentwicklungsausschuss gab er als Vorsitzender ein politisches Gesicht und fand dabei auch den Respekt bei den politischen Mitstreitern. Leidenschaft, eine fundierte Sachkenntnis und ein Ringen nach Lösungen zeichneten ihn aus. Gesunde Gemeindefinanzen sind ihm bis heute ein Herzensanliegen; ebenso die gemeindliche Sozialpolitik.

Manchmal kantig, aber auch humorvoll und stets mit offenem Visier packte er auch die heißen Eisen der Kommunalpolitik an.

Nach 31 Jahren politischer Arbeit geht Gerd Gebauer in den wohlverdienten „Altersruhestand“.

Glück auf lieber Gerd.....

*Günter Mondwurf,
CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender*



30 Jahre Partnerschaft Senden-Jessen

Ein glücklicher Zufall hat uns zusammen gebracht!

Die Mauer war am 09.11.1989 gefallen, die Grenze war offen und die ersten freien Wahlen standen am 18.03.1990 an. Da wurden Überlegungen bei uns angestellt, wie wir unsere Parteifreunde bei der anstehenden Wahl unterstützen können.

Sollten wir doch auf Vorschlag der Kreis CDU eine Partnerschaft mit der Gemeinde KARWE (600 Einwohner) im Kreis Neuruppin eingehen. Die Größe der Gemeinde sprach aber dagegen, um eine Partnerschaft mit der Kommunalpolitik und unseren Vereinen aufzubauen. Zufällig war bei der Kreisvorstandssitzung auch der CDU-Landesgeschäftsführer anwesend und hat unsere Argumentation zu Kenntnis genommen. Am Freitag, den 16.01.1990 erhielt ich dann gegen Mittag einen Anruf von der CDU Landesgeschäftsstelle mit dem Hinweis, dass in



Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde zwischen Jessen, Schweinitz und Senden am 18. 10. 1990 im Rathaus zu Senden

von links: Annette Müller, Doris Puhmann (Schweinitz), Franz Böckenholt, Konrad Potts (Senden), Klaus-Dieter Richter, Dietmar Brettschneider (Jessen), stehend: Klaus Gilleßen, Reinhold Wallkötter

Sachsen-Anhalt 3 Gemeinden (Jessen, Annaburg, Prettin) noch keinen Partner hätten und gerne eine Partnerschaft eingehen würden. Unsere Wahl, nach dem wir uns sachkundig gemacht hatten, fiel auf die Kreisstadt Jessen.



Teilnahme am Festumzug

Der erste Besuch fand dann am 25.02.1990 statt.

Wir wurden sehr freundlich aufgenommen. An den 2 Tagen haben wir viele informative Gespräche geführt und die Stadt und ihre Menschen kennengelernt. Wir hatten ein sehr gutes Gefühl als wir zurückfuhren und waren uns einig, dass es sicher eine tolle Sache wäre hier unterstützend tätig zu werden. Wieder zurück, haben wir dann den Bürgermeister, den Gemeindedirektor und den Vorstand des CDU-Gemeindeverbandes über unsere positiven Eindrücke informiert. Als weiteres sind dann auch die im Gemeinderat vertretenen Parteien informiert worden, sie haben dann auch vor Ort Wahlkampfhilfe geleistet. Was erst auf einer parteipolitischen Schiene begann, wurde dann schnell auf eine breite Basis der Zusammenarbeit auf der Ebene der Räte und Verwaltungen gestellt.

Der erste offizielle Besuch von Mitgliedern der Fraktionen und Verwaltung fand vom 10.08. bis zum 12.08.1990 statt. Es war der Beginn einer wunderbaren Freundschaft damals im August 1990, die mit der Unterzeichnung der Urkunde über „Freundschaft und Partnerschaft“ am 18.10.1990 im Sendener Rathaus urkundlich bekräftigt wurde. In den vergangenen 30 Jahre wurden viele private und Vereinsfreundschaften geschlossen.

“ Die Feuerwehr Senden, hat bei der Jahrhundertflut 2002 in Jessen großartige Hilfe geleistet ”

Gegenseitige Besuche waren das Fundament für diese Partnerschaft. Die Feuerwehr, die bei der Jahrhundertflut in Jessen im Jahr 2002 hervorragende Hilfe geleistet hat, der Ottmarsbocholter Spielmannzug und das Sendener Musikcorps, die das jährliche Jessener Schul-Heimatfest musikalisch mitgestalteten, Kiepenkerle die Mettendchen und einen aus



Besuch am 25.02.1990 in Jessen

v.l. Günther Erfurt, Ernst Nordhaus, Dr. Thelen, Gottfried Suntrup, Wolfram Wieland, Winfried Musch



August 1990: Informationgespräch mit BM Brettschneider in Jessen



Sendener Delegation in den Weinbergen August 1990



Kiepenkerle und Bäuerinnen beim Heimatabend



dem Löffel beim Festumzug verteilen und beim Heimatabend auftraten, Auftritte des Spielmannzuges Jessen beim Karneval in Ottmarsbocholt, die Frauenchöre die sich oft in Jessen und Senden trafen, die Schulen und Sportvereine die einen regen Kontakt pflegten, die Heimatvereine und die vielen Privatpersonen, die Freundschaften geschlossen haben und diese heute noch pflegen.



Festveranstaltung Einweihung des Schlosses

Aber auch die Gemeindeverwaltung hat mit dem gegenseitigen Austausch von Mitarbeitern und verschiedenen Schulungsmaßnahmen sowie der hervorragenden und freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Gemeindedirektor Konrad Potts und Bürgermeister Dietmar Brettschneider sich große Verdienste für den Verwaltungsaufbau erworben.

Die beiden jetzigen Bürgermeister Sebastian Täger und Michael Jahn pflegen wie ihre Vorgänger diese Kontakte weiter.

Leider ist es aus bekannten Gründen (Corona) uns nicht möglich die 30 Jahre Städtepartnerschaft Senden-Jessen gemeinsam zu feiern.

Gottfried Suntrup

Dieses Jubiläum werden wir sicher (wenn möglich) im nächsten Jahr nachfeiern.



MIT

MITTELSTANDS- UND WIRTSCHAFTSUNION

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion der CDU

MIT dabei

Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie unsere Arbeit.

Profitieren Sie von spannenden Veranstaltungen und interessanten Kontakten.

MIT machen

Bringen Sie sich aktiv ein: Wirken Sie mit als Experte in einzelnen Projekten, werden Sie festes Mitglied oder engagieren Sie sich im erweiterten Vorstand.

MIT vor Ort

Nutzen Sie den kurzen Draht des MIT Kreisverbands Coesfeld zu den wichtigen landes- und bundespolitischen Gremien.

Auch im Kreistag und seinen Ausschüssen sowie im Bundesvorstand der MIT sind Mitglieder aus dem Kreis Coesfeld vertreten.

Diese überregionale Vernetzung und unsere Durchschlagskraft sind zentral für die Arbeit der MIT:

Denn nicht alle Entscheidungen, die die Arbeit unserer wirtschaftlich aktiven Mitglieder berühren, werden vor Ort getroffen.



Bild von Jon Kline, Pixabay

Dafür steht die MIT

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion der CDU (MIT) ist die einzige politische Interessenvertretung speziell für den Mittelstand.

Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Deshalb braucht unser Land eine mittelstandsfreundliche Politik. Dafür setzt sich die MIT erfolgreich ein.

Das Wort der MIT hat Gewicht: Ein Beleg dafür ist die Mittelstandsstrategie unseres Bundeswirtschaftsministers Peter Altmaier. Hier sind viele der Vorschläge umgesetzt, die der MIT Kreisverband mit seinen Mitgliedern entwickelt hat. Schon im Vorfeld haben wir vom MIT Kreisverband mit darauf gedrängt, dass nach der Industriestrategie auch eine bedarfsgerechte Strategie für den Mittelstand entwickelt wird.

Aus gutem Grund: kleine und mittlere Unternehmen beschäftigen mehr als 70 Prozent aller Erwerbstätigen, sie stellen 82 Prozent der Ausbildungsplätze und sie tätigen fast die Hälfte aller Investitionen.

Kleine und mittlere Unternehmen sind zudem die Keimzelle von Fortschritt und Innovation. Die MIT wird sich weiterhin für ihre Interessen einsetzen, damit der deutsche Mittelstand auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt.

Sie möchten mehr erfahren? Sprechen Sie uns gerne an.

Wir freuen uns auf Sie.

MIT Kreisverband Coesfeld | Vorsitzender Rainer Betz | betz@mit-coe.de | www.mit-coe.de | Zapfweg 18 | 48653 Coesfeld | 02541 9377 170



Renovierung der Steverhalle auf der Zielgeraden

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Diese altbekannte Weisheit kannten schon die Römer. Unter dem Oberbegriff: „Panem et circenses“, also Brot und Spiele wurden den Bedürfnissen der Römer nach Zerstreung durch Sportveranstaltungen und Spektakel entsprochen.

Die Kultur- und Sportaktivitäten in Senden sind im Vergleich dazu heute deutlich zivilisierter und erfreuen aber nicht nur die Sendener sondern auch viele Bürger aus dem Umland mit zunehmender Beliebtheit. Das Haus, das hierzu seit 1989 den passenden Rahmen bildet, ist die Steverhalle, die größte Mehrzweckhalle im Kreis Coesfeld.

Mehrzweckhalle trifft den Nagel auf den Kopf. Hier finden neben Kulturveranstaltungen auch Sport-, Schul-, Freizeit-, Informations- und Wirtschaftsveranstaltungen in Form von Messen statt. Aber wie bei jeder Immobilie ändern sich die Anforderungen an die bauliche Infrastruktur im Laufe der Zeit.

Was gestern hochmodern war, hält heute den Vorgaben und Zielsetzungen, z. B. an ein klimaorientiertes Facility-Management, nicht mehr stand. Konkret: Heizung, Lüftung, Dämmung und Veranstaltungsinfrastruktur entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen und müssen irgendwann (in der Regel nach 30 Jahren) erneuert werden.

Daneben erforderten statische und konstruktive Schwächen an der vorhandenen Dachkonstruktion umfangreiche Maßnahmen zur Stabilisierung des Daches. Die Lösung: Die Steverhalle bekam eine neue Dachhaut als aufgesetztes Überdach über der abgängigen, nicht mehr tragfähigen Konstruktion.



Quelle: Eigenes Foto
Energieoptimiertes neues Tonnendach auf der Steverhalle

Dieser „Hut“ besteht aus neuen Stahlbögen mit gedämmter Dachhaut und einer Unterkonstruktion aus Trapezblechen und nimmt die ursprüngliche Form des Tonnendaches wieder auf.

Während der Umbauarbeiten konnte die Halle leider nicht genutzt werden und die vielfältigen Aktivitäten mussten, soweit Corona bedingt möglich, in andere Sporthallen verlegt werden. Die umfangreiche Sanierung und Moder-

nisierung der Steverhalle in Senden startete im Februar 2019. Die Arbeiten waren ursprünglich auf zwei Jahre angelegt, jetzt können sie schon im November 2020 fertig gestellt werden.

Die erste Wiedernutzung fand am 5. November statt. Der neue Rat traf sich zur ersten konstituierenden Sitzung unter verschärften Corona-Bedingungen. Nun sind noch weitere, kleinere Restarbeiten zur Installation von Lautsprechern, Scheinwerfern und Mikrofonen erforderlich doch schon bald steht die renovierte Halle wieder für den Schul- und Vereinssport, für Sportvereine und Kultur-events zur Verfügung.

Auch an dieser gemeindlichen Infrastruktur zeigt sich der Einsatz der CDU für konsequentes, nachhaltiges und klimaorientiertes Facility-Management sowie eine intensive Förderung von Vereins- und Kulturleben in Senden.

Prof. Dr. Martin Lühder



Quelle: Eigenes Foto Neues Dach innen mit Bühnentechnik

Eilmeldung - - - TOP AKTUELL - - - Eilmeldung - - - TOP AKTUELL - - - Eilmeldung - - - TOP AKTUELL - - - Eilmeldung

Fußgängerzone ohne wenn und aber?

Trotz pandemie- und internetbedingter Einbußen und anstehender ISEK-Bauarbeiten in der Herrenstraße will das selbsternannte „Bündnis für Senden“ (SPD, Bündnis90/Grüne, UWG und FDP) zwingend im kommenden Frühjahr Fußgängerzonenlösungen in Senden testen. Der Zeitraum soll von Mai bis September dauern. Die CDU hält es für unverzichtbar, dies nicht einfach über die Köpfe von Anwohnern und Geschäftsleuten hinweg zu beschließen. Der Vorschlag der CDU, die entsprechende Befassung der Verwaltung mit Vorbereitung und Beteiligung der Betroffenen zumindest **ergebnisoffen** anzugehen, wurde im jüngsten Bauausschuss überstimmt. Die Listenverbindung lehnte das CDU-Angebot ab, sich gemeinsam auf den Weg zu einer verträglichen Lösung zu machen. Es wurde ausdrücklich betont, dass eine Fußgängerzone grundsätzlich eingerichtet werden soll. Bislang wurden die Anwohner und Geschäftsinhaber nicht dazu gefragt. **Ist das wirklich ein Bündnis für Senden?** „Wir werden uns weiterhin dafür stark machen, eine verkehrsberuhigte und gedeihliche Ortskernnutzung und Qualitätsverbesserung zu erreichen.“ führt Günter Mondwurf aus. Und dies unter Abwägung der verschiedenen Interessen. Die Aufenthaltsqualität im Ortskern hängt nicht nur von der attraktiven Gestaltung ab – die ist mit den bisherigen CDU-Stimmen längst auf den Weg gebracht – sondern auch von einer attraktiven Geschäftswelt! In diesem Sinne wird die CDU weiter den Dialog mit allen Beteiligten suchen und sich nicht schon im Vorfeld einseitig über Existenzsorgen der Kaufmannschaft hinwegsetzen, die für einen lebendigen Ortskern unverzichtbar ist. Jede zukünftige Lösung muß den Interessen der Anwohner, der Geschäftsleute und der Bürger gleichermaßen gerecht werden.

A photograph of a street scene in Senden, showing a cobblestone pedestrian zone. There are buildings on both sides, a bicycle parked in the foreground, and a car parked on the right. The street is lined with trees and streetlights.

Foto: Gabby Vogdt

Eilmeldung - - - TOP AKTUELL - - - Eilmeldung - - - TOP AKTUELL - - - Eilmeldung - - - TOP AKTUELL - - - Eilmeldung

Ortskern-Umgestaltung geht in nächste Phase

Nachdem die Umgestaltungsmaßnahmen des St. Laurentius Kirchplatzes und der Eintrachtstraße weitestgehend abgeschlossen sind, konnten nun die weiteren Bauabschnitte im Ortskern beschlossen werden.



Bei der Baumaßnahme Kirchplatz fehlte bislang noch die abendliche Beleuchtung der Kirche mit gelblichem Warmlicht. Hier war der Zulieferer in Zeitverzug.

Foto: Heinz Kraft

Die Beleuchtung an St. Laurentius ist installiert und wurde jüngst angeschaltet. Letzte Elemente muss der Hersteller noch liefern.

ISEK – Antrag auf Städtebauförderung 2021

Der Gemeindeentwicklungsausschuss hat in seiner Sitzung am 27. August beschlossen, folgende Maßnahmen in den Antrag auf Städtebauförderung 2021 aufzunehmen:

- „Herrenstraße“ – Neugestaltung des Straßenraumes
- „Biete“ – Platz- und Grünflächengestaltung
- „Münsterstraße, südlicher Abschnitt“ – Neugestaltung des Straßenraumes vom Kreuzungsbereich Bakenstraße / Mühlenstraße / Münsterstraße bis zum „Alten Zollhaus“

Ob diese Maßnahmen alle für 2021 gefördert werden, bleibt abzuwarten. Die endgültige Entscheidung obliegt dem Ministerium. Eine Entscheidung darüber wird im Frühjahr 2021 erwartet.

In der Sitzung des Gemeindeentwicklungsausschusses am 1.10.2020 wurden Entscheidungen für die nächste Phase der Ortskerngestaltung (ISEK) getroffen.

Die weitere Neu- und Umgestaltung des Ortskerns wird zur Reduzierung der Beeinträchtigung von Bürgern und Geschäftswelt weiterhin in mehreren Bauabschnitten durchgeführt. Die Zeitplanung sieht zurzeit folgende Zeitfenster vor:

Herrenstraße Nord (Teil 1)

Kreisverkehr Gartenstraße bis zur Einmündung Biete: Baubeginn nach jetziger Planung Anfang 2021.

In diesem Bauabschnitt wird die Herrenstraße mit einer neuen Asphaltdecke versehen. An der östlichen Seite (Mey's Wok) wird das gleiche Gehband, wie es bereits in der Eintrachtstraße verbaut ist, verlegt.

Sofern der Bedarf gegeben ist, soll geprüft werden, ob vor der Marien-Apotheke die Anlegung eines Behindertenstellplatzes möglich ist.



Herrenstraße Nord (Teil 2)

Abzweig Biete bis zum Platz vor DM: Bauzeit nach jetziger Planung 2022 – 2023.

Dieser Bereich wird mit den bereits aus der Eintrachtstraße bekannten Pflastersteinen inklusive des Gehbandes aus Betonplatten belegt. Der Niesweg wird bis zum Gebäudeende der Sparkasse identisch gestaltet. Auf Betreiben der Sparkasse wurde deren Eingangsbereich vom Niesweg in den Bereich ggü. der Bäckerei Geiping verlegt. Dafür entfallen ein bis zwei Parkplätze, die jedoch zentrumsnah ersetzt werden. Die Anordnung der Fahrradabstellanlagen wird überarbeitet und geprüft, ob der Platzbedarf für Lastenräder berücksichtigt werden kann.

Herrenstraße Süd

Abschnitt zwischen Platz vor der Sparkasse und Laurentiusplatz. Bauzeit nach jetziger Planung 2024



Hier wird die gleiche Materialverwendung und Optik wie im südlichen Teil der Herrenstraße geplant. Das kleine Plätzchen neben dem Optiker wird neu gestaltet und mit Sitzbänken und Kinderspielgeräten versehen. Der Platz soll so umgestaltet werden, dass hier auch kleinere Veranstaltungen (z.B. mit Musikbands) stattfinden können. Die zukünftige Verwendung für das derzeit dort vorhandene Kunstwerk wird noch geklärt.

Biete

Baubeginn noch nicht festgelegt

Seitens der Verwaltung ist geplant, diese Umgestaltung als letzte der im Ortskern vorgesehenen Maßnahmen umzusetzen, sofern dies bis dahin rechtlich und tatsächlich möglich ist und die Wiederinbetriebnahme der dortigen Tiefgarage in einem noch festzulegenden Zeitraum gesichert ist.

Unter den gegebenen und bekannten Voraussetzungen (Berücksichtigung der Feuerwehrezufahrten, Platzierung von Hochbeeten wegen der darunter liegenden Tiefgarage, usw.) sind noch diverse Detailfragen zu klären. Die Grundzüge der Planung (Klinker, Gehbänder etc.) sollen auch hier umgesetzt werden.

Beleuchtung

In allen neu zu gestaltenden Straßenzügen werden die energieintensiven und in die Jahre gekommenen weißen Kugelleuchten gegen die bereits in der Eintrachtstraße und am Kirchplatz verbauten Stelenleuchten ausgetauscht werden.

Heinz Kratt

Gelungene CDU Sommertour durch Sendens Wahlkreise

Viele Möglichkeiten hat Corona uns in den letzten Monaten für Aktionen und den wichtigen Kontakt zu den Sendener/Innen nicht gelassen. Glücklicherweise konnten wir dann aber die vorübergehende Entspannung der Coronasituation in den Sommermonaten für die ein oder andere Veranstaltung nutzen. In insgesamt fünf Radtouren hat der Ortsverband Senden im Juli und August mit den zur Kommunalwahl aufgestellten CDU-Wahlkreisvertretern und interessierten BürgerInnen die unterschiedlichen Wahlbezirke Sendens erradelt. Dabei ging es auch in die Außenbereiche und an der renaturierten Stever entlang. Die Wahlkreisinhaber konnten sich so einen guten Überblick über „ihre Bezirke“ verschaffen und gleichzeitig mit WählerInnen ins Gespräch kommen. Diese hatten jeweils die Möglichkeit, vorher aber auch während der Fahrradtour, auf Stellen und Bereiche aufmerksam zu machen, die aus ihrer Sicht eine genauere Betrachtung verdienen. Dabei wurde auf gefährliche Straßenübergänge, schwierige Parksituationen, kritische Bereiche für Fahrradfahrer aber genauso in die Jahre gekommene Spielplätze und fehlende Beleuchtung hingewiesen. Die Radtouren fanden jeweils einen gemütlichen Ausklang bei kühlen Getränken und interessanten Gesprächen, aus denen unsere mitradelnden Kandidaten wertvolle Hinweise und Anregungen, auch für ihre zukünftige Ratsarbeit, mitnehmen konnten. Erste Aufgaben wurden bereits in Angriff genommen. So beispielsweise die neue Verkehrssituation im Bereich Spitalweg / Kirche, die aufgrund des nicht mehr vorhandenen Zebrastreifens für die querenden Schüler/Innen eine ungewohnte Situation darstellt. In Gesprächen mit der Verwaltung sowie betroffenen Eltern und der Leiterin der Mariengrundschule wurde der entsprechende Bereich in Augenschein genommen, über mögliche Lösungen diskutiert und Maßnahmen angestoßen. Zusätzlich wurde auch bereits ein Spiegel gegenüber der Einmündung des Spitalwegs auf die Münsterstraße zur besseren Erfassung des aus Richtung EDEKA kommenden Verkehrs angebracht.



Fotos Christian Vogdt



Erste Aufgaben wurden bereits in Angriff genommen. So beispielsweise die neue Verkehrssituation im Bereich Spitalweg / Kirche, die aufgrund des nicht mehr vorhandenen Zebrastreifens für die querenden Schüler/Innen eine ungewohnte Situation darstellt. In Gesprächen mit der Verwaltung sowie betroffenen Eltern und der Leiterin der Mariengrundschule wurde der entsprechende Bereich in Augenschein genommen, über mögliche Lösungen diskutiert und Maßnahmen angestoßen. Zusätzlich wurde auch bereits ein Spiegel gegenüber der Einmündung des Spitalwegs auf die Münsterstraße zur besseren Erfassung des aus Richtung EDEKA kommenden Verkehrs angebracht.

Auch für die Zukunft haben wir uns vorgenommen: „Wir hören Ihnen zu und möchten im Dialog mit Ihnen Senden weiter gemeinsam gestalten!“

Gaby Vogdt

Platz ist in der kleinsten Hütte...

Damit sich dies auch künftig für Kindergartengruppen, Wanderer und Jugendliche so darstellt, haben wir Ende Juli die kleine Schutzhütte im Wäldchen zwischen Erlengrund und Waldfriedhof wieder auf Vordermann gebracht.



Mehr Frauen in die Politik – aber wie?

Das fragten die Sendener CDU-Frauen Ende August beim Bürgergespräch in der Herrenstraße, bei dem auch männliche Passanten engagiert mitdiskutierten. Unser Fazit war, daß eine Frauenquote Sinn mache aber nicht allein zum Ziel führe. Vielmehr wünscht sich die Mehrzahl der jüngeren Frauen familienfreundlichere Sitzungszeiten. Diesen Wunsch teilen im übrigen auch junge, politisch aktive Familienväter. Wenn wir also langfristig für jüngere MitstreiterInnen attraktiv sein wollen, müssen wir diesbezüglich in Zukunft mehr Flexibilität zeigen!

Wenn Sie mehr über uns und unsere Veranstaltungen (sobald Corona es wieder zulässt) wissen möchten, dann informieren Sie sich gerne auf unserer Facebookseite.

Sie finden uns auch auf Instagram.



Fotos Christian Vogdt



Bernhard Bürse

Ich bin 53 Jahre alt, gebürtiger Sendener, verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Zusammen mit meiner Frau leben wir auf unserem Hof in Schölling, den ich seinerzeit von meinen Eltern übernommen habe. Nach mehrjähriger Auszeit von der Landwirtschaft, in der ich meinem eigentlichen Beruf als Tischler nachgegangen bin, ist dann aber aus meinem Hobby, der Hühnerhaltung, eine Berufung zum Neueinstieg in die Landwirtschaft geworden.

Mit der „Schöllinger Eierkiste“ und im Direktvertrieb vermarkte ich die Eier von inzwischen 2000 Hühnern.

Der Impuls für eine Mitgliedschaft in der CDU kam aus dem Freundes- und Bekanntenkreis jedoch auch aus dem schon seit langem bestehenden Interesse an kommunalpolitischen Entwicklungen.



Melanie Caccavo

Mein Name ist Melanie Caccavo. Ich bin 39 Jahre alt und wohne bereits seit 15 Jahren in Senden.

Hier lebe ich mit meinem Mann und meinen beiden Kindern. Nach fast 1½ Jahrzehnten im Angestelltenverhältnis in der chemischen Industrie habe ich mich vor zwei Jahren nach einem berufsbegleitenden betriebswirtschaftlichen Studium im Bereich der Unternehmensberatung mit dem Schwerpunkt „Finanzen und Geschäftszahlen von Unternehmen“ selbstständig gemacht.

Ich sehe mich quasi als Lotsin durch die Unternehmenszahlen von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Dabei ist mir die kommunale Wirtschaft der Gemeinde Senden mit ihren Gewerbetreibenden und Freiberufler auch zu einem persönlichen Anliegen geworden.

Meine Rollen sowohl als Mutter von Schulkindern, als auch als Unternehmerin, die sich für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen einsetzt, haben mich dazu bewogen, mich auch auf lokalpolitischer Ebene zu engagieren.

Mein besonderes Interesse dabei ist, Senden als attraktiven Standort für Unter-

nehmen zu präsentieren, wo die passenden Rahmenbedingungen für Handel, Gastronomie, Kultur und Dienstleistungen geboten werden.

Deshalb freue ich mich sehr, als neues Mitglied der CDU hier die Gemeinde unterstützen zu dürfen.

Jetzt Mitglied werden!

Mit Leidenschaft
Demokratie
gestalten

www.cdu.de/mitglied-werden

CDU

aktiv

Foto: Markus Schwarze

Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft in der CDU Senden oder wollen einfach nur mal bei uns reinschnuppern? Kein Problem!

Unter AnsprechBar@cdu-senden.de sind wir jederzeit für Sie erreichbar und beantworten gerne Ihre Fragen.

Bezirksausschuss Bösensell –

Das Auszählsystem setzt den Wählerwillen im „Dorfparlament“ um!

Die CDU Bösensell hat die selbstgesteckten Wahlziele aus Sicht des Vorstandes weitestgehend erreicht: Die beiden Ratswahlbezirke im Ortsteil Bösensell wurden durch Georg Jacobs und Dr. Axel Hengstermann trotz leichter Verluste erneut direkt gewonnen. Mit Markus Klaus sitzt weiter ein Bösenseller Christdemokrat im Coesfelder Kreistag.

Jacobs und Hengstermann konnten ihre Mitbewerber mit 51,9 Prozent bzw. 45,4 Prozent sehr deutlich auf Distanz halten. Der Vorsprung gegenüber dem Zweitplatzierten betrug bei Jacobs gut 35 (!) Prozent, bei Hengstermann immerhin noch mehr als 21 (!) Prozent. Trotz dieser Dominanz verliert die CDU im Bezirksausschuss ihre Mehrheit. Warum das so ist und warum es auch anders hätte sein können, erklärt der Blickpunkt.

Der Bezirksausschuss Bösensell hat 11 Mitglieder. Das hat der Rat mit seiner Mehrheit aus Grünen, SPD, UWG und FDP am 5. November beschlossen. Im „Dorfparlament“, das zwar nur empfehlende Beschlüsse fasst, in dem aber wichtige Themen diskutiert werden, hat die CDU nach der Kommunalwahl 2020 nun fünf, SPD und Grüne jeweils zwei Sitze und FDP sowie UWG entsenden jeweils einen Vertreter. Das sog. „Bündnis für Senden“ hat zukünftig also auch in Bösensell das Sagen, kann mit seiner Mehrheit beispielsweise auch den Vorsitzenden des Gremiums wählen.

Dabei fußt die knappste aller Mehrheiten im Bezirksausschuss auf einem Auszählsystem, das die UWG massiv gegenüber der CDU aber auch den anderen Parteien bevorzugt. Für den ersten Sitz im Bezirksausschuss reichten der UWG im Ortsteil Bösensell ganze 71 Stimmen. Mehr als zehnmal so viele Stimmen (725) hat die CDU am 13. September gewonnen. Ihr stehen aber nicht, wie man meinen könnte, zehnmal so viele Sitze zu wie der UWG, sondern lediglich fünf. Oder anders ausgedrückt – jede UWG-Stimme bei der Kommunalwahl war im Hinblick auf die Mehrheitsverhältnisse im Bezirksausschuss doppelt so viel wert wie eine CDU-Stimme.

Das kann man ungerecht finden, ist aber rechtlich nicht

zu beanstanden. Und selbstverständlich akzeptiert die CDU Bösensell das Ergebnis! Allerdings wären auch andere Konstellationen denkbar gewesen. Bei einer 10er- oder 12er-Besetzung des Gremiums wäre das Sitzverhältnis zwischen der CDU und dem „Bündnis für Senden“ ausgeglichen gewesen und hätte eher dem Wahlausgang in Bösensell von 49 Prozent (CDU) zu 51 Prozent (Grüne, SPD, UWG; FDP) entsprochen. Richtig ist, dass dies unter Umständen bei Entscheidungen zu einem Patt geführt hätte. Da die Beschlüsse des Bezirksausschusses für den zuständigen Gemeinderat nicht bindend sind, wäre dies allerdings zu verkraften gewesen. Mit dem 11er-Gremium sichert sich die Vierer-Kooperation jedoch 54, 5 Prozent der Sitze im „Dorfparlament“.

Die CDU Bösensell wird ihre neue Aufgabe als „Opposition“ im Rat und im Bezirksausschuss kraftvoll wahrnehmen und sich – wie in der Vergangenheit – für die Belange Bösensells einsetzen.

Bösensell braucht eine starke Stimme – heute mehr denn je!

Axel Hengstermann

Sommerradtour durch Bösensell

Die Sommerradtour des CDU Ortsvereins Bösensell haben Vorstand, Mitglieder und interessierte Bürger genutzt, um Anregungen der Bürger zu besprechen und direkt vor Ort zu besichtigen.

Da wir bei bestem Wetter mit dem Fahrrad unterwegs waren, kamen besonders häufig Hinweise zu Radwegen, die den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen. Enge Barrieren sind Engpässe für Fahrradanhänger und E-Scooter von Senioren, z.B. zwischen Sportplatz und Tennisplatz.

Am Sportplatz wartet der Umbau der Kabinen auf Verwirklichung. Der Bauhof der Gemeinde hat eine Bauzaunabspernung um den Rasenplatz gebaut, um die Corona-Auflagen für die Fußballspiele einzuhalten.

Die Situation an der Eisenbahnbrücke des Baumeisterweges (bei Beiers) haben wir als Gefahrenbereich für Fahrräder und entgegenkommende Fahrzeuge erkannt. Einige Teilnehmer berichteten über eigene brenzlige Erfahrungen. Hier könnten Fahrbahnverbreiterung und Geschwindigkeitsbegrenzung Abhilfe schaffen.

Bei der Besichtigung des Bösenseller Bahnhofs freuten wir uns gemeinsam über die fast fertige Erneuerung und Anhebung des Bahnsteigs.

Der neu gestaltete Schulhof machte einen sehr guten Eindruck. Vielen Dank nochmal an alle, die sich dafür engagiert haben. Denn neben Gemeinde und Gemeindemitarbeitern haben Schüler, Lehrer, Schulleitung, Eltern, Verwandte und Freunde sich über Ideen, Tatkraft oder Spenden, auch über Sponsorenläufe eingebracht. Sie haben gemeinsam an dieser Stelle viel erreicht!

Am idyllischen Fahrradweg entlang des Helmerbachs sind die Auf- und Abfahrten des Fahrradwegs zur Havixbecker Straße und zur Roxeler Straße mit den Anstiegen und Stufen zur Fahrbahn zu verbessern.





Foto: Benedikt Schulze Zumkley

Der weitere Verlauf der Tour führte die Teilnehmer durch die Alvingheide. Entlang der Route fielen die veralteten und zum Teil defekten Sitzbänke ohne Abstellmöglichkeiten für Picknick-Utensilien auf. Die Seniorenunion und der Heimatverein werden die renovierten oder ausgetauschten Bänke mit Sicherheitsplaketten ausstatten, die Rettungskräften das Auffinden erleichtern sollen.

Natürlich haben wir uns auch die Standorte möglicher Windkraftanlagen angeguckt.

Beim Rückweg ins Dorf über die Umgehungsstraße L550 wurde ebenfalls Handlungsbedarf gesehen: Hier ist auf

der Umgehungsstraße eine Sanierung der Asphaltdecke nötig, um die Abrollgeräusche zu reduzieren und damit besonders für die Bewohner der Baugebiete Schmiedekamp, Schürbusch und Sporksfield erträglich zu machen.

Bei Gesprächen über Verkehrswende und Radwegenetz wurde klar, dass die Umgehungsstraße von der Fahrzeugwaage im Kley bis zur Kreuzung bei Hardeck/Rohlmann mit einem Radschutzstreifen wie an der Straße in Richtung Senden ausgestattet werden sollte.

Aus der gemütlichen Fahrradtour haben wir folgende Punkte in Anträge für Bezirksausschuss und Gemeindeentwicklungsausschuss umgesetzt:

- Radweg am Helmerbach: Auffahrten
- Brücke bei Beiers: Fahrbahnverbreiterung und Geschwindigkeitsreduzierung
- Umgehungsstraße Sanierung der Fahrbahn und Radschutzstreifen

Benedikt Schulze Zumkley



v. l.: Dr. Christian Vogdt, Markus Klaus, Günter Mondwurf

Anfang November hat sich der Kreistag des Kreises Coesfeld konstituiert. Neben der Amtseinführung des wiedergewählten Landrates Dr. Christian Schulze Pellengahr (CDU) standen weitere wichtige Personalentscheidungen an. Zur ersten stellvertretende Landrätin wählten die Mitgliederinnen und -mitglieder des Kreistages Angelika Selhorst (CDU) aus Ascheberg.

Auch die Ausschussbesetzung standen auf der Tagesordnung.

Die direkt gewählten Vertreter der CDU Senden, Markus Klaus, Günter Mondwurf und Dr. Christian Vogdt hatten sich im Vorfeld der Gremienbesetzung abgestimmt, um in allen wichtigen Ausschüssen auf Kreisebene die Interesse der Gemeinde Senden wahrnehmen zu können.

„Wirtschaftsförderung, Mobilität, Digitalisierung, Finanzen, Umwelt- und Klimaschutz, Schule, Ehrenamt, Kultur, um nur einige Bereiche zu nennen, sind durch uns mit besetzt“, freut sich Mondwurf. „Wir richten unseren Fokus auf die weitere positive Entwicklung des Kreises ohne

dabei die Belange der Gemeinden und ihrer Ortsteile zu vernachlässigen“, ergänzt Vogdt.

„Die größte Herausforderung wird sicherlich die Überwindung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie sein“, ist sich Klaus mit seinen Kollegen einig. „Diese trifft unseren Kreis zwar weniger stark als andere Regionen, die Aufgabe ist aber dennoch enorm groß.“

Trauerhalle Otti – Was tut sich da eigentlich..?

Jenen, die ihren Spaziergang am Sonntagnachmittag über den Ottmarsbocholter Friedhof führen, ist die Eingangsfrage sicherlich schon begegnet. Vorweg sei verraten, dass dieser Artikel Antworten bereit hält.

Aber zunächst ein Blick zurück: Die Trauerhalle, von Beginn ihrer Geschichte in Ottmarsbocholt begrüsst aber auch kontrovers diskutiert. Nicht zuletzt aufgrund der Möglichkeit zu Eigenengagement welches nicht an jeder Stelle gleichermaßen willkommen war wie das Projekt selbst.

Aber genau hier wurde in der Vergangenheit schon einiges geleistet. Benannt sei der Einsatz des gemeindlichen Bauhofs der die Gründungsarbeiten übernommen hat, Grundleitungen verlegte und die Bodenplatte fertiggestellt hat. Dies sicherlich nicht in der von einem Bauunternehmen gewohnten Geschwindigkeit, welche aber auch nicht erwartet wurde. Schliesslich musste den Aufgaben des bauhoflichen Tagesgeschäfts ebenfalls Rechenschaft getragen werden.

Eigenleistung wurde des Weiteren im Bereich der Planung erbracht. Die Mitarbeiter der Verwaltung haben einen Teil der Planungsleistung „im Haus“ erbracht sodass hier der Entwurf erstellt und der Bauantrag vorbereitet wurde. Dies auch begleitend zum Tagesgeschäft und sogar in der persönlichen Freizeit.

Nach Vorlage der Baugenehmigung wurde aufgrund des Umfangs der weiteren Leistungen jedoch ein Planer ausserhalb der Verwaltung gesucht und gefunden, der die Leistungen weites gehend ehrenamtlich erbringt.

Im Zuge seiner Projektbearbeitung wurden die bisher konzipierten Konstruktionen, Tragwerke und ausgewählten Materialien hinterfragt und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bewertet. Im Ergebnis wurden einige der Konstruktionen überarbeitet, verändert oder konnten ent-

fallen. Aber keine Sorge, das politisch beschlossene und von der Gemeinde erarbeitete Gestaltungskonzept bleibt unverändert, im Innenraum ergibt sich sogar ein gestalterischer Mehrwert.

Um die speziell im Holzrahmenbau modifizierten Konstruktionen herstellen zu können wurde in den letzten Wochen die Statik überarbeitet, und mit dem Prüfingenieur abgestimmt. Aufgrund des Charakters eines öffentlichen Gebäudes ist diese zusätzliche Prüfung des Tragwerks vorgegeben und zwingend. Dieser im Hintergrund laufende Prozess führte leider zu einer Unterbrechung der Arbeiten vor Ort, da die Ergebnisse abgewartet und in die weitere Planung eingearbeitet werden müssen.

Nach Rücksprache mit den Projektbeteiligten konnte die Materialbestellung der Holzkonstruktion aber inzwischen freigegeben werden. Hier sorgt die Lieferzeit speziell der Dachbinder dafür, dass das aktuelle Bild noch für einige Wochen erhalten bleibt. Sie beträgt aktuell 6-8 Wochen.

Festzuhalten bleibt, dass das Projekt voranschreitet und den Ottmarsbocholtern in Zukunft die gewohnte Nähe im Trauerfall bieten wird. Dies sogar mit deutlichem Mehrwert im Vergleich zum mittlerweile zurückgebauten Vorgänger am Davertweg. So wird neben dem Versammlungsraum eine öffentliche Toilette für die Besucher des Friedhofs realisiert.

Noch eine Anmerkung in eigener Sache: Die Entscheidung in Ottmarsbocholt eine neue Trauerhalle zu errichten wurde nicht von allen im Rat vertretenen Fraktionen mitgetragen. Einzig die CDU-Fraktion und die SPD Fraktion, die im Gegensatz zu den anderen Fraktionen auch ortsansässige Vertreter haben, votierte für die Umsetzung des Projektes.

Patrick Alfs

Vorsitzender CDU Ottmarsbocholt



Ottmarsbocholt 2030 – eine kleine Zeitreise

Haben Sie Lust und Mut für ein kleines Gedanken-spiel? Angenommen, wir befinden uns im Jahre 2030 oder noch ein wenig weiter. Wir sitzen mit einigen lieben Menschen in einem Ottmarsbocholter Café und tauschen Gedanken aus...



Die Café- und Eisdielen-Betreiberin sagt: „Dank der Umgehungsstraße konnten wir hier auf der ehemaligen Dorfstraße eine Teilfläche umnutzen, so dass ihr jetzt hier draußen unter den Bäumen und zwischen den neu angelegten Blumenbeeten sitzen könnt.“

Der Landwirt in der Runde ergänzt: „Ja, und ich musste zwar Ackerland für die Umgehungsstraße abgeben, aber unter dem Strich bin ich ganz zufrieden. Als Ausgleich für die Versiegelung durch die Straße werden gerade artenreiche Feuchtwiesen angelegt.

Diese soll ich extensiv bewirtschaften. Mal schauen, ob ich geeignete Rinder oder Schafe dafür nutze. Das Fleisch

könnt ihr übrigens jedes Jahr hier im Ort bei Lindfeld und in den anderen drei Gaststätten wunderbar zubereitet bekommen.

Kurz nach der Eröffnung der Karnevalssession ist es wieder soweit.“ Ich will wissen: „Wie war denn der Prozess bis zum Bau der Umgehungsstraße?“ Der Landwirt antwortet: „Ich wurde Anfang 2021 informiert, dass beim Kreis Coesfeld ein neuer Planer den Bau der Umgehung voranbringt und dass er gerne mit mir und den anderen Landwirten und möglicherweise betroffenen Anwohnern sprechen möchte.

Im Frühsommer hat er sich dann nacheinander bei uns und den Nachbarn blicken lassen und wir konnten ihm unsere Bedenken und Befürchtungen mitteilen. Parallel dazu lief ein Jahr lang die Erstellung eines Gutachtens über die Natur rund um Otti, so dass mögliche Folgen des Straßenbaus beurteilt werden konnten.“ Als ich mich nach dem Trassenverlauf erkundige, meldet sich unsere Stellvertretende Bürgermeisterin zu Wort: „Der Trassenverlauf konnte erst 2022 entschieden werden.

Zuvor brauchten wir eine umfassende Daten- und Faktengrundlage, unter anderem das gerade erwähnte Gutachten für die Umweltverträglichkeitsstudie. Dann konnten wir auf dieser Grundlage verschiedene Vor- und Nachteile der möglichen Varianten politisch beraten. Zunächst im Bezirksausschuss in Ottmarsbocholt und anschließend im Sendener Gemeinderat.“

Ein anderer Bekannter ergänzt: „Und beinahe wäre das Projekt gescheitert. Bei der Landtagswahl 2022 wäre fast eine Regierung ins Amt gekommen,

die solche Vorhaben für uns Dorfkinder einstampfen wollte.

Aber wir haben damals die Bürgerinitiative WIR WOLLEN UNSEREN DORFKERN ZURÜCK – FÜR EINE UMFASSENDE VERKEHRSBERUHGUNG IN OTTI gegründet.

Damit haben wir ordentlich Stimmung gemacht und sachliche Aufklärungsarbeit geleistet. Auch deshalb ist die Landtagswahl nochmal glimpflich für uns ausgegangen.“

Zwei 11-jährige Mädchen melden sich zu Wort: „Unser Papa sagt, dass zusammen mit der Umgehungsstraße auch die Storchenpaare nach Otti und Venne zurückgekommen sind. Stimmt das?“ Darauf antwortet eine junge Frau vom Heimatverein: „Ja, wir vom Heimatverein haben



den Bau der Umgehungsstraße als Chance gesehen, etwas für unsere heimische Natur zu tun.

Deshalb sind wir damals mit mehreren jungen Familien in den Heimatverein eingetreten. Wir haben dafür gesorgt, dass ein Lärmschutzwall die Umgehungsstraße abschirmt.

Der Wall wurde mit vielen heimischen Pflanzen bepflanzt und am Fuße des Walls entstand der Spazier- und Radweg sowie der Reitweg. Außerdem konnten wir Nisthilfen für die Störche anlegen und mehrere Landwirte haben Wiesen als Nahrungsgrundlage für die Störche umgestaltet. Das wurde aus öffentlichen Mitteln finanziert, weil für solche Bauprojekte immer auch Naturschutzmaßnahmen als Ausgleich erfolgen müssen.“

Wie die letzten 10 Jahre in der Lokalpolitik aussahen, fasst ein sportlicher Radfahrer zusammen, der auf seinem Weg durchs Dorf bei der Gruppe angehalten hatte: „Ich war ja eine Zeit lang Vorsitzender des Bezirksausschusses. In der Zeit wurde aus der Dorfstraße, die ja Landesstraße war, eine Kreisstraße.

Dies war nur möglich, weil durch die Umgehungsstraße die Dorfstraße nicht mehr die hohe Bedeutung für den überörtlichen Verkehr hatte. Und die Kreisstraße konnten wir von der Lokalpolitik viel stärker umgestalten, als dies bei einer Landesstraße möglich ge-

wesen wäre. Tempo 30 und breite Streifen für Fahrräder gibt es seitdem.

Ein besonderes Erfolgsrezept war es, dass alle Ausschussmitglieder, egal aus welcher Partei oder Wählergemeinschaft, respektvoll und konstruktiv zusammengearbeitet haben. So haben wir ausgewogene Lösungen gefunden und deshalb wurden unsere Beschlüsse im Gemeinderat auch immer bestätigt.

Gut, dass über die Jahre immer vernünftige Leute den Weg in die Lokalpolitik gefunden haben. Ach übrigens, treffen wir uns heute Abend eigentlich im Biergarten auf dem anderen Abschnitt der ehemaligen Dorfstraße?

Ihr wisst schon, in der Nähe der jetzt belebten Kirchstraße mit dem renovierten Amtshaus“ ...

Viele dieser Visionen lassen sich nur verwirklichen, wenn viele Menschen in gutem Geiste zusammenwirken. Dafür braucht es eine starke und vielfältige Dorfgemeinschaft.

„Wo und in welcher Form kann und will ich meinen Beitrag dazu leisten?“ Diese Frage darf sich jeder Bürger und jede Bürgerin, ob jung oder alt, mit viel oder wenig Zeit, Mut, Talent, Kontakten und Ideen stellen.

Möglichkeiten gibt es viele – Eine Möglichkeit ist es, Mitglied bei der CDU Ottmarsbocholt/Venne zu werden.

Für Fragen, Anregungen und Kritik steht Ihnen der Autor gerne zur Verfügung:

Roland.Wieging@gmx.de

Mobil: 0172 2938 912

(SMS, WhatsApp, Threema, Anruf)

Nützliche weiterführende Informationsquellen und Hinweise:

Ausgleich für die Baumaßnahme – Infos von Straßen NRW, Video und weiterführende Infos

<https://www.strassen.nrw.de/de/umwelt/kompensation.html>

Eine Auflistung von Bürgerinitiativen und Tipps zur Gründung einer solchen gibt es unter:

<http://www.buergerinitiative.de/>

Übrigens gab es Anfang der 90er Jahre eine Bürgerinitiative unter Leitung von Günter Wierling zwecks Forderung eines Radweges zwischen Ottmarsbocholt und Senden. 1477 Unterschriften wurden gesammelt. Im September 1993 wurde der Radweg schließlich eröffnet.

Öffentliche Sitzungen des Bezirksausschusses Ottmarsbocholt/Venne in Ottmarsbocholt (Planungsstand 6.11.2020): 27.05.2021; 18.11.2021

BWO: Kapazitätsgrenze der Umkleiden überschritten

Der Verein SC Blau-Weiß Ottmarsbocholt 1946 e.V. (BWO) wird von Tag zu Tag größer. In den letzten zwei Jahren gewann der BWO erfreulicherweise nochmals überdurchschnittlich viele Mitglieder. Nahezu jeder dritte Ottmarsbocholter ist Mitglied im BWO. Insbesondere die Fußball-Abteilung hat sich im Jugendbereich deutlich vergrößert. Hier ist vor allem ein großer Zuwachs an Mädchen zu verzeichnen. Auch der Hallensport erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Ganz nebenbei bietet der BWO regelmäßig auch Ferienangebote an, die zahlreich von Ottmarsbocholter Kindern und Jugendlichen in Anspruch genommen werden. Diese Vereinsarbeit und dieses Engagement für Ottmarsbocholt



gilt es nun dringend zeitnah zu unterstützen, denn durch den enormen Mitgliederzuwachs in den letzten zwei Jahren werden die Umkleidekapazitäten des Vereins deutlich überstiegen. Die Umkleideräume für die Fußballerinnen und Fußballer draußen sowie aber auch die in der Halle sind mittlerweile absolut ausgelastet, so dass es dringend weiterer Umkleidekapazitäten bedarf.

Davon konnte sich der Bezirksausschussvorsitzende von Ottmarsbocholt, Patrick Alfs (CDU), bei einem Ortstermin und Rundgang mit der Vereinsspitze sowie der aufschlussreichen Präsentation der Belegungspläne unlängst überzeugen. Seit schon geraumer Zeit muss hier permanent improvisiert werden. Räume, die beispielsweise als Arbeitsraum für den Platzwart gedacht sind, müssen zweck-



entfremdet als Lagerraum diverser Vereinsutensilien genutzt werden. Ein weiteres Beispiel unter vielen ist, dass die Schiedsrichter bei Fußballspielen aus der räumlichen Not heraus über Ballkäfige und sonstige Trainingsutensilien steigen müssen, um ihre „kleine Umkleidecke“ nutzen zu können.

Wir meinen, diese wichtigen Ehrenämter müssen mehr Wertschätzung erfahren, indem auch ausreichende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen!



Da sich nun einmal die Umkleidesituation des BWO die letzten Jahre über so verändert hat, bedarf es nun eines zeitnah umzusetzenden Neubaus eines Umkleidegebäudes, um sich wieder zukünftig den üblich geltenden Standards der Vereine in der örtlichen Umgebung anpassen zu können.

Hierfür gilt es natürlich, Fördermöglichkeiten abzugreifen und einen kleinen Teil Eigenleistung seitens des Vereins einzubringen. Aber ohne einen verantwortungsvollen Griff in die Haushaltskasse der Gemeinde Senden wird es natürlich nicht gehen. Daher wird die örtliche CDU unterstützend und fördernd hierfür in die politische Diskussion gehen. Denn eines ist für die CDU Ottmarsbocholt sicher: diese Form des Ehrenamtes und wichtiger Jugendarbeit muss hier und jetzt unterstützt werden!

Patrick Alfs

„Enkeltrick“ - Warnung vor Betrugsmaschen!

Betrüger nutzen bei älteren Mitbürgern die Angst vor dem Corona-Virus aus!

Ältere Menschen werden gerade in letzter Zeit verstärkt unter dem Vorwand angerufen, Verwandte, meistens Enkel oder Neffen oder gute Bekannte, zu sein. Auch in unserer Gemeinde, wie die Polizei berichtet. Die Täter melden sich meistens: „Rate mal, wer am Telefon ist?“

In diesen Anrufen täuschen die Betrüger einen finanziellen Engpass vor und bitten um schnelle Hilfe in Form hoher Bargeldbeträge. Diese „falschen Enkel“ nutzen am Telefon die Angst der älteren Menschen vor dem Corona-Virus aus, um sie um ihr Geld zu betrügen.

Die Senioren Union der CDU fühlt sich vor diesem Hintergrund veranlasst, auf diese in der gegenwärtigen Corona-Pandemie wieder anzutreffenden Betrugsmaschen besonders hinzuweisen. Leider sind alle möglichen Scharlatane und Betrüger gerade in dieser Zeit erneut verstärkt aktiv, um uns Senioren auszunutzen und auf's Kreuz zu legen.

Daher ist Vorsicht vor dem „Enkeltrick“ im Zusammenhang mit der Corona-Krise geboten!

Die Telefon-Betrüger geben sich mit dieser neuen Masche als Angehörige aus und geben z.B. vor, sich mit dem Virus infiziert zu haben und nun in einem Krankenhaus zu liegen. Auf Grund ihrer akuten Erkrankung werde dringend Geld für die Behandlung bzw. teure Medikamente benötigt. Als Krankenhaus-Patient könnten sie, so wird argumentiert, nur einen Boten schicken, der das Geld oder auch die Wertsachen abholt.

Dieser uralte Enkeltrick ist derzeit wieder aktuell!

Meist wird von den Betrügern in mehreren Telefonanrufen innerhalb kurzer Zeit der psychische Druck auf ihre Opfer noch verstärkt, verbunden mit Appellen wie: „Hilf mir bitte!“ oder „Du lässt mich doch nicht im Stich“.

Hinzu kommt verstärkend der dringende Hinweis auf die absolute Verschwiegenheit gegenüber Dritten (z. B. anderen Verwandten). Weil sie angeblich nicht selbst kommen können, vereinbaren die Betrüger mit den älteren Menschen ein Kennwort, das ein Freund oder Bekannter nennen wird, wenn er als Bote das Geld abholt.

Es ist bekannt, dass in zahlreichen Fällen ältere Opfer nach solchen Gesprächen hohe Geldbeträge von ihrem Konto abgeboben haben und letztlich Opfer der Scharlatane wurden.

Bei allen Geldforderungen sind daher besondere Vorsicht und eine hohe Aufmerksamkeit geboten!

Deshalb rät die Polizei zu folgenden Maßnahmen, wenn Sie selbst angerufen werden:

- Vergewissern Sie sich, ob der Anrufer wirklich ein Verwandter ist. Fordern Sie den Anrufer grundsätzlich dazu auf, seinen Namen selbst zu nennen.
- Rufen Sie ihn über die von Ihnen selbst herausgesuchte oder Ihnen bekannte Rufnummer zurück! So schaffen Sie für sich Klarheit über den Anrufer.
- Seien Sie grundsätzlich misstrauisch, wenn Sie jemand telefonisch um Geld bittet.
- Legen Sie einfach den Telefonhörer auf, sobald Ihr Gesprächspartner, z. B. oft ein angeblicher Enkel, Geld von Ihnen fordert! Das wäre keinesfalls unhöflich!
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Ihnen unbekannte Personen.
- Informieren Sie sofort die Polizei über 110, wenn Ihnen ein Anruf verdächtig vorkommt. Beachten Sie bitte, dass Anrufe mit der Rufnummer 110 niemals von der Polizei kommen!
- Wenden Sie sich auf jeden Fall an die Polizei, wenn Sie Opfer geworden sind und erstatten Sie eine Anzeige.

Auch in diesen Fällen ist größte Vorsicht geboten:

Ein anderer Trick ist, dass Betrüger sich als Mitarbeiter des Gesundheitsamtes ausgeben und Coronatests zu Hause für hohe Summen anbieten. Lassen Sie sich nicht auf solche „Angebote“ ein!

In einem solchen Fall fragen Sie bitte ihren Hausarzt und verständigen Sie auf jeden Fall das zuständige Polizeirevier. Nur so kann man den Betrügern auf die Spur kommen und sie unwirksam machen. Auch Ihre Wohnung „auf Weisung des Gesundheitsamtes desinfizieren zu lassen“, kann ein Versuch sein, in Ihre Wohnung zu gelangen. Fragen Sie unbedingt beim Gesundheitsamt des Kreises Coesfeld oder unserer Gemeindeverwaltung nach.

Lassen Sie also bitte äußerste Vorsicht bei Angeboten an der Wohnungstür, am Telefon, den neuen sozialen Medien und auch im Internet walten.

Bleiben Sie wachsam, damit sie gesund und ohne materiellen Schaden durch die Krise kommen.

Günter Wierling

Digitalisierung bietet älteren Menschen viele Chancen

Die Digitalisierung bietet älteren Menschen viele Chancen, möglichst lange ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben zu führen. Dieses wegweisende Erkenntnis aus dem kürzlich vorgelegten Achten Altersbericht der Bundesregierung deckt sich mit den Zielen und Forderungen der Senioren-Union der CDU nach größerer Teilhabe der älteren Generation an der Digitalisierung vieler Lebensbereiche.

Ein Aspekt ist den CDU-Senioren in dieser Zeit jedoch besonders wichtig: „Die ersten Erfahrungen aus der Corona-Krise müssen Anlass sein, in Alters- und Pflegeheimen, in Krankenhäusern und Behinderteneinrichtungen umgehend Zugänge zu leistungsfähigen Internet-Verbindungen zu schaffen.

Der „Lockdown“ hat bewiesen, wie wichtig digitale Kommunikation auch und gerade für die ältere Generation ist. Es ist jetzt Zeit zu handeln, Bewohner und Patienten leiden nach wie vor unter der Vereinsamung und dem fehlenden Kontakt zu Angehörigen, zu Kindern, Enkeln oder Urenkeln. Es gilt, das Gefühl der Isolation zu mindern“, sagte Prof. Dr. Otto Wulff, Bundesvorsitzender der SU. Eine größere Teilhabe, gerade der älteren Generation, an der Digitalisierung vieler Lebensbereiche sei jetzt besonders wichtig, um möglichst lange ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben führen zu können. Die digitalen Kontakte könnten auch bei Krankheit und Immobilität eine große Hilfe sein.

Vor dem Hintergrund der aktuell wieder ansteigenden Infektionszahlen und der damit einhergehenden Verunsicherung älterer Menschen duldeten die erforderlichen Maßnahmen keinen Aufschub. „Aus Ankündigungen und Versprechungen muss eine Verpflichtung, ein zwingendes „Muss“ werden“, forderte der SU-Bundesvorsitzende zum verpflichtenden Handeln der politisch Verantwortlichen auf allen Ebenen auf.

Es müsse deswegen kurzfristig erreicht werden, dass für die Einrichtungen und Heime in den nächsten Monaten die technischen Voraussetzungen zur Nutzung des Internets zur Verfügung stehen. Das gelte auch für eine entsprechende Geräteausstattung zur Mitbenutzung direkt vor Ort.

Zu unterstreichen sei – so Wulff – die Feststellung, dass unter den älteren Menschen viele mit digitalen Technologien und dem Internet nicht oder nur unzureichend vertraut sind. Darum müssten passende Angebote ausgebaut und genutzt werden, um unter Anleitung und praxisnah den Umgang mit den modernen Geräten und Medien zu erlernen.

Die Senderer Senioren Union der CDU schließt sich den Forderungen ihres SU-Bundesvorsitzenden vollinhaltlich an und kündigte an, unter Auswertung des Achten Altersberichtes der Bundesregierung auf kommunaler Ebene entsprechend initiativ tätig zu werden.

Es gelte, nach einer aktuellen Bestandsaufnahme die notwendigen Maßnahmen zu ergründen und einzufordern sowie den Bereich der altersgerecht notwendigen Schulungen vor Ort, in allen Ortsteilen unserer Gemeinde in den Fokus zu nehmen, kündigten Vorstand und Beirat der SU Senden an.

“
**Es gilt, das
Gefühl der Isolation
zu mindern**
”

Wegen der rasanten Weiterentwicklung z. B. bei I-Pads und Smartphones sieht die SU Möglichkeiten, den Seniorinnen und Senioren über weitere Einsteiger- und Aufbaukurse notwendige Hilfestellungen anzubieten und grundlegende

Dinge zur Funktionsweise und sicheren und angstfreien Nutzung und Bedienung dieser Medien zu vermitteln. Auch auf diese Weise könnten gerade ältere Menschen neue Bekanntschaften schließen und weitere Kontakte pflegen.

Günter Wierling

Ehrliche Reformen statt neuer Schulden: EU-Corona-Krisenhilfen sinnvoll nutzen

Die EU-Wiederaufbauhilfen umfassen gigantische 850 Milliarden Euro. Nur wenn diese mit einem europäischen Mehrwert verbunden sind und ein marktwirtschaftlicher Ordnungsrahmen zugrunde liegt, werden die Hilfen nicht verpuffen. Mit Dauer-Subvention und vergemeinschafteten Sozialsystemen wird die EU scheitern.

Es war abzusehen, dass die Einigung auf den nächsten EU-Mehrjahreshaushalt gerne dem größten und solventesten Land der EU überlassen wird. Über zwei Jahre nach den ersten Beratungen musste der deutsche EU-Ratsvorsitz unter dem Druck der Corona-Krise einen großzügigen Kompromiss finden, der alle 27 EU-Staaten zufriedenstellt. Nur wenig Beachtung fand dabei das Europaparlament. Das soll nun einem inhaltlich wenig veränderten EU-Haushalt von gut einer Billion Euro zustimmen, der neben das gigantische, erstmals kreditfinanzierte Corona-Hilfsprogramm in Höhe von 750 Milliarden Euro und dem ebenfalls kreditfinanzierten 100 Milliarden Euro schweren europäischen Kurzarbeiterprogramm tritt.

Deutschland wird dabei finanziell besonders gefordert.

Das geht nur, weil Deutschland heute den Spielraum nutzt, den der Konsolidierungskurs der letzten Jahre ermöglicht hat. Doch auch die Finanzkraft des größten EU-Nettozahlers hat Grenzen.

Deutschland haftet zwar „nur“ gemäß seinen eingebrachten Anteilen (21,5 %) und nicht wie bei Eurobonds gesamtschuldnerisch, wie es dem SPD-



Fotos: Buero Pieper



Kanzlerkandidaten Scholz und dem französischen Staatspräsidenten Macron vorschwebt. Aber allein die Dimension ist beachtenswert: Inklusiv des EU-Kurzarbeitergelds sollen 850 Milliarden Euro in den kommenden Jahren zur Verfügung stehen. Das ist deutlich mehr als das Aderthalfache des deutschen Gesamt-Haushalts von etwa 500 Milliarden Euro. Dazu kommt die expansive EZB-Politik.

Wir machen Schulden, als gäbe es kein Morgen.

Viel zu wenig gesprochen wird bislang über die Mittelverwendung. Und leider droht hier die notwendige gezielte Steuerung auf der Strecke zu bleiben.

Dabei wäre es sinnvoll, gezielt nur Projekte mit einem echten europäischen Mehrwert zu fördern sowie Höhe und Auszahlung der Kredite konsequent an den Projektfortschritt zu koppeln. Es gibt genug sinnvolle, kostenintensive Projekte im gemeinsamen Europa: ein wirksamer, grenzüberschreitender Pandemie- und Katastrophenschutz, echte Fortschritte beim gemeinsamen Grenzschutz, der Ausbau der Energienetze, der digitalen Infrastruktur oder der europäischen Verkehrsnetze.

Gleichzeitig muss die Finanzierung dieser Projekte unbedingt mit strukturellen Reformen auf EU-Ebene verknüpft werden, um zentrale Konstruktionsfehler vor allem in der Währungsunion zu beheben oder um den Emissionshandel im Sinne des Klimaschutzes schnell auf die Sektoren Verkehr und Wärme auszudehnen. Genau hier muss das Europaparlament ansetzen und dies zur Bedingung seiner Zustimmung machen.



Wenn das Geld stattdessen in marode nationale Rentenkassen fließt, hat das weder mit europäischem Mehrwert noch mit Wiederaufbau zu tun. Deshalb ist es wichtig, dass eine deutsche Bundesregierung die Wiederaufbaupläne der anderen 26 kritisch begleitet und selbst mit gutem Beispiel vorangeht. Auch ein Vetorecht für das Europaparlament und umfassende Kontrollrechte für die getätigten Ausgaben sind notwendig.

Leider deutet derzeit darauf nur wenig auf solche Fortschritte hin. Jeder Mitgliedstaat bleibt sich selbst der nächste. Deutschland plant die EU-Fördermittel bislang



Fotos: Biero Pieper

ausschließlich zur Refinanzierung eigener Ausgabenprogramme ein. Das ist mehr als eine vertane Chance.

Abgesehen davon muss klar sein, dass diese historische Verschuldung der Einmaligkeit der Krisensituation geschuldet ist. Der Versuch wird kommen, die Gunst der Stunde für die Realisierung lang gehegter Träume einer finanziellen Transferunion mit vergemeinschafteten Sozialsystemen zu missbrauchen. Nicht alle Parteien in Deutschland werden da so standhaft sein wie die Union.

**Genau hier muss
das Europaparlament ansetzen
und dies zur Bedingung
seiner Zustimmung machen**

Ein starkes Europa braucht eine Soziale Marktwirtschaft mit stabilem Ordnungsrahmen. Deshalb muss es auch einen Exit-Plan aus dem Krisenmodus der EZB und den aufgeweichten Schulden- und Beihilfekriterien geben. Eine Vergemeinschaftung von Schulden und Sozialsystemen würde dauerhafte Transfermechanismen zulasten weniger bedeuten und andere aus ihrer Haftung für eine verfehlte nationale Sozial- und Finanzpolitik entlassen. Die arbeitsteilige Sozialpolitik muss bleiben: Die EU setzt soziale Mindeststandards und unterstützt gezielt stark benachteiligte Regionen. Die Mitgliedstaaten tragen Verantwortung für die soziale Absicherung der Menschen und ihre Staatsfinanzen.

Nur wenn diese Grundsätze beachtet werden, werden die EU-Krisenhilfen ihren Zweck erfüllen und die EU in dieser beispiellosen Krise und darüber hinaus stabilisieren.



Dr. Markus Pieper (CDU) ist parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Gruppe im Europaparlament und Sprecher des Parlamentskreis Mittelstand Europe.



Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden, Ottmarsbocholt und Bösensell,

bevor ich zu meinem eigentlichen Beitrag für diese Ausgabe des Blickpunkts komme und Sie über aktuelle politische Themen in unserem Land informiere, möchte ich mich ganz persönlich in einer anderen Sache an Sie wenden:

Die Corona-Pandemie hat unser Leben tiefgreifend verändert. Das Virus und der Schutz davor bestimmen nun schon seit geraumer Zeit unser Leben, unseren Alltag – privat, gesellschaftlich und wirtschaftlich.

Bereits zum zweiten Mal musste das ganze Land in einen Lockdown gehen, zum zweiten Mal mussten viele Betriebe ihre Arbeit zum Schutze der Bevölkerung vor einer zu schnellen Ausbreitung des Corona-Virus und damit zum Schutze unseres Gesundheitssystems vor einer vollständigen Überlastung einstellen.

Aber auch jeder einzelne von uns musste Verzicht üben, indem er seine Freizeitaktivitäten zurückschraubte und seine sozialen Kontakte begrenzte.

Ich weiß, dass es einige Menschen gibt, die diese Regelungen kritisch sehen, aber nach der aktuellen Erkenntnislage gibt es keine Schutzmaßnahmen für die Schwächeren in unserer Gesellschaft, die gleich effektiv aber weniger eingriffsintensiv wären. Und gerade für die Betroffenen und Gefährdeten sollten wir als Gesellschaft auch in diesem Fall solidarisch zusammenstehen.

Es sind außergewöhnliche Maßnahmen erforderlich, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Jeder von uns kann dabei seinen Beitrag leisten und seine aktuellen Sozialkontakte auf das Notwendigste beschränken.

Auch ich prüfe aus diesem Grund alle meine Termine genauestens und beschränke sie auf das Notwendigste. Ich habe keine Sorge vor der eigenen Erkrankung, ich möchte aber nicht ein möglicher Multiplikator für mein persönliches Lebensumfeld werden.

Es liegt also an uns allen weiter miteinander zu reden: mit Freunden, in den Familien, in den Schulen, den KITA's, am Arbeitsplatz, in den Altenheimen und den Vereinen.

Wir müssen reden und erklären, dass diese Pandemie noch nicht vorbei ist und wir weiter aufeinander achtgeben müssen.

Deswegen appelliere ich an Sie alle: Bitte halten Sie sich weiter an die Regeln. Erinnern wir uns gegenseitig daran, dass das Abstandhalten, der Mund-Nasen-Schutz, das regelmäßige Händewaschen, das Lüften der Zimmer, die Nutzung der Corona-Warn-App dass dies alles nicht nur die sogenannten Risikogruppen schützen sondern alle von uns - und unser Zusammenleben als Ganzes.

Es kommt weiter auf jeden einzelnen von uns an! Lassen Sie uns diese Herausforderung gemeinsam bestehen!

Darum bitte ich Sie!

(Stand 05. November 2011)

„Die Finanzierung der Schulsozialarbeit ist nun dauerhaft gesichert.“

Neben der Eindämmung des Corona-Virus war die NRW-Koalition aber auch in anderen Bereichen nicht untätig. So hat die CDU-geführte Landesregierung nun beschlossen, die Schulsozialarbeit dauerhaft aus Landesmitteln zu finanzieren. Ab dem kommenden Jahr stehen dafür jährlich rund 47,7 Millionen Euro zur Verfügung.

Mit dieser Entscheidung sichert das Land dauerhaft die Finanzierung von mehr als 1.000 Vollzeitstellen für die Schulsozialarbeit, die bisher über das Programm „Soziale Arbeit an Schulen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets in Nordrhein-Westfalen“ bis Ende 2020 befristet war.



Copyright Büro Diemar Panske



Ich freue mich sehr, dass die dauerhafte Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen nun gesichert ist. Von der Schulsozialarbeit profitieren nämlich alle am Schulleben Beteiligten. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter unterstützen Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Schulalltag, begleiten sie auf ihren Bildungswegen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Schulleben. Zugleich entlasten sie durch ihr Engagement unsere Lehrerinnen und Lehrer in der täglichen Arbeit.

Gleichzeitig ist das auch ein starkes Signal an die Beschäftigten und ein Zeichen der Wertschätzung für ihre wichtige Arbeit.

„Ein Haushaltsplan mit einem klaren Fokus auf die Zukunft unseres Landes.“

Verlässlich, Nachhaltig, Zukunftsorientiert: Drei Stichworte, die den kürzlich von CDU-Finanzminister Lutz Lienenkämper eingebrachten Haushaltsentwurf für das nächste Jahr sehr gut beschreiben.

Trotz der gewaltigen Anstrengungen bei der Bekämpfung der direkten und indirekten Corona-Folgen und damit verbundener milliardenhoher Steuermindereinnahmen werden wir keine neue Schulden aufnehmen.

Nordrhein-Westfalen bleibt Aufsteigerland!

Neben dem allgemeinen Haushalt mit einem Umfang von knapp 82 Milliarden Euro wird der im März von allen Fraktionen beschlossene NRW-Rettungsschirm mit einem Volumen von 25 Milliarden Euro als Sondervermögen geführt.

Die Kreditaufnahme aus diesem Sondervermögen wird dabei mit Blick auf die Corona-Pandemie notwendigen Ausgaben erfolgen. Wir schaffen so den nötigen Raum flexibel und zeitnah auf diese besonderen und schwierigen Herausforderungen reagieren zu können.

Trotz der aktuellen Krise können wir – auch wegen der guten Vorsorgepolitik durch die CDU in den letzten Jahren – weiter wichtige Zukunftsinvestitionen tätigen und unser Land weiter auf Kurs halten.



Wir investieren weiter stark in unsere Familien, beispielsweise mit neuen 115 Millionen Euro für den Ausbau der Kita-Plätze.

Wir stärken die Innere Sicherheit. Wir werden im kommenden Jahr über 100 Spezialisten zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch und Cyberkriminalität einstellen. Und mit zusammen mit fast 2.800 neuen Polizeianwärtern sind das so viele neue Polizistinnen und Polizisten wie noch nie zuvor.

Wir schaffen über 2.700 neue Stellen für Lehrerinnen und Lehrer sowie 750 zusätzliche Stellen im Bereich der schulischen Inklusion.

An den Schulen unserer Kinder wird nicht gespart – im Gegenteil: Wir schaffen über 2.700 neue Stellen für Lehrerinnen und Lehrer sowie 750 zusätzliche Stellen im Bereich der schulischen Inklusion. Sie sehen also: Auch in Krisenzeiten sorgen wir für solide Finanzen und stecken das Geld dorthin, wo es wichtig und für unser aller Zukunft richtig ist. Eben Haushalten mit Maß und Mitte – und mit dem richtigen Weitblick fürs Notwendige!

Die wichtigen Eckpunkte des Haushalts 2021 finden Sie hier:

• Innere Sicherheit:

- Der Bekämpfung von Kindesmissbrauch und Cyberkriminalität kommt eine besondere Bedeutung zu. **Hierfür werden 105 Specialistinnen und Spezialisten eingestellt.**
- Zur Entlastung und Unterstützung der Polizeibeamten werden auch in diesem **Jahr 500 zusätzliche Stellen für Tarifbeschäftigte** im polizeilichen Verwaltungsdienst geschaffen.
- Zur besseren Bekämpfung von Terror und Extremismus erhält der Staatsschutz 80 neue Stellen.
- **Es werden 2.760 Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter eingestellt.**

• Schule:

- Im Jahr 2021 werden rund **2.750 Stellen für Lehrerinnen und Lehrer** eingerichtet, darin enthalten sind rund 1.200 Lehrerstellen zur Stärkung der Grundschulen.
- **Im Bereich der schulischen Inklusion werden rund 750 zusätzliche Stellen geschaffen.**
- **Das Angebot des Offenen Ganztags im Primarbereich** wird um 25.000 Plätze ausgebaut auf nunmehr 354.670 Plätze.

• Familie:

- **Für die weitere Qualitätssteigerung der Kinderbetreuung und zur Finanzierung der Betreuungsplätze** stellt die Landesregierung zusätzlich rund **437 Millionen Euro** zur Verfügung.
- Daneben werden zusätzliche Landesmittel in Höhe von mindestens **115 Millionen Euro jährlich zur Schaffung weiterer Betreuungs-kapazitäten** im Zuge der Platzausbaugarantie bereitgestellt.

• Infrastruktur:

- **Für Projekte des Rad- und Fußverkehrs sind gut 54 Millionen Euro vorgesehen;** das sind 15 Millionen Euro mehr als im Haushalt 2020.
- **Das Land stellt zusätzlich rund 35 Millionen Euro für Investitionen in Landesstraßen und Radwege an Landesstraßen zur Verfügung.**

• Denkmalschutz und Dorferneuerung:

- Zur Unterstützung des **Landesprogramms "Dorferneuerung"** werden zusätzliche Mittel von **10 Millionen Euro** zur Verfügung gestellt.
- **Die Förderung des Denkmalschutzes** unterstützt das Land mit einem zusätzlichen Betrag im Haushalt 2021 von **12 Millionen Euro.**

Haben Sie Fragen zu einzelnen Themen, dann sprechen Sie mich gerne an, zum Beispiel bei einer der Bürger-sprechstunden im Wahlkreis oder direkt per Mail:

dietmar.panske@landtag.nrw.de

Ich freue mich schon auf das Gespräch mit Ihnen. Aber noch viel wichtiger ist: Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße
Ihr Dietmar Panske MdL

Schärfere Waffen gegen Online-Kriminelle

Pressemitteilung vom 11.11.2020

„Polizistinnen und Polizisten brauchen unseren Rückhalt, wenn sie ihre schwierige Aufgaben bewältigen wollen“, betont der Bundestagsabgeordnete Marc Henrichmann. Das allein reicht aber nicht. Für ihre Ermittlungsarbeit benötigen sie auch die richtigen Werkzeuge. Doch in Zeiten zunehmender Internet-Kriminalität fehlt es allzu oft an Waffengleichheit mit Online-Verbrechern.

Im Wahlkreis und in Berlin spreche ich auch als Innenpolitiker, für den das Thema Sicherheit zu den Schwerpunkten seiner Arbeit zählt, häufig mit Polizistinnen und Polizisten. Was ich dabei immer wieder zu hören bekomme, sind Geschichten von Corona-Leugnern, die sich Kontaktbeschränkungen widersetzen und Beamte angreifen, anspucken, anhusten. Das ist Körperverletzung.

Die richtige Konsequenz: ein Strafverfahren. So erging es auch einem Mann aus dem Kreis Coesfeld, der auf dem Hauptbahnhof in Münster nicht den vorgeschriebenen Mund-Nasen-Schutz trug und einen Bundespolizisten provokativ anhustete. Das Verfahren ist die richtige Antwort des Rechtsstaats.

Kein Generalverdacht gegen Sicherheitsbehörden

Wie alle anderen, die in Corona-Zeiten einen schweren Job machen – Ärzte, Pflegekräfte, Verkäuferinnen zum Beispiel –, wünschen sich auch Polizistinnen und Polizisten Rücken- deckung. Sie halten jeden Tag ihren Kopf für uns hin. Wer sich mit ihnen unterhält, spürt den Frust und den Ärger darüber, dass stattdessen das strafbare Fehlverhalten einiger weniger Kollegen die Schlagzeilen beherrscht – und das angesichts der Vorwürfe auch zurecht. Das Unverständnis in den eigenen Reihen ist groß über die Chatgruppen, in denen sich einzelne Beamte rassistisch und menschenverachtend geäußert haben. Polizisten, die ich kenne, sind darüber genauso fassungslos wie ich. Und auch sie fordern Aufklärung, damit deutlich wird: Es gibt ihn eben nicht, den strukturellen Rassismus in den Sicherheitsbehörden. Über 99 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen dort auf dem Boden des Grundgesetzes. Ein Generalverdacht ist nicht angebracht.



Um das deutlich zu machen, stehen auch viele Polizisten einer Studie zum Rassismus in Sicherheitsbehörden offen gegenüber. Bundesinnenminister Horst Seehofer geht noch weiter, er will den Rassismus in der Gesellschaft insgesamt untersuchen lassen – und damit ebenso, aber nicht nur in den Behörden. Dieser umfassende Ansatz nimmt darüber hinaus Sorgen und Frust der Sicherheitsbeamten mit in den Blick.

Internet wird immer mehr zum Tatort

Doch was ist der Grund für Frust bei der Polizei? Auch da sind Gespräche mit Beamtinnen und Beamten aufschlussreich. Was muss ein Ermittler fühlen und denken, der zum Beispiel einen Kinderschänder nicht dingfest machen kann? Genau das passiert immer wieder. Das Internet wird verstärkt zum Tatort für Kindesmissbrauch und Kinderpornografie – auch der Fall Münster ist dafür ein trauriges Beispiel. 2019 stieg die Zahl der Missbrauchsfälle um elf Prozent, während des Corona-Lockdowns im Frühjahr kletterte in einigen EU-Ländern die Nachfrage nach Kinderpornografie um fast ein Drittel. Und den Beamten fehlen entscheidende Instrumente, um solche Verbrechen aufzuklären.

Mir haben einige Polizistinnen und Polizisten bestätigt, dass viele Taten hätten verhindert werden können. Doch allein 2019 war es der Polizei nicht möglich, mehr als 2.000 Fälle nachzuverfolgen. Der Grund: Die Nutzerdaten der Täter waren gelöscht. Das ist 2.000-faches Leid, das Kinder erlitten haben, und das sind 2.000 Täter, die nicht zur Rechenschaft gezogen wurden und möglicherweise weitere Straftaten begehen.

Wie kommt es zu dieser erschreckenden Zahl? Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit im Innenausschuss ist der Datenschutz. Und hier stelle ich leider fest: Datenschutz ist allzu häufig Täterschutz: Internetprovider löschen die IP-Adressen der Nutzer schon nach wenigen Tagen. Mit der IP-Adresse ist aber weltweit jedes Gerät, das sich mit dem Internet verbindet, identifizierbar. Deshalb setze ich mich für eine Vorratsdatenspeicherung ein. Sie ist durchaus mit dem Datenschutz vereinbar. Vor allem aber schafft sie die

Grundlage dafür, IP-Adressen bis zu zehn Wochen zu speichern – besser wären nach meiner Auffassung sechs Monate.

Würden die Provider die Verbindungsdaten verschlüsselt auf einem Server ablegen und könnten die Behörden erst nach richterlicher Anordnung darauf zugreifen: Dann wäre dem Datenschutz genüge getan. Ermittler hätten bessere Chancen, Täter zu überführen. Gut, dass der Europäische Gerichtshof in einem jüngsten Urteil eine Vorratsdatenspeicherung zulässt, wenn auch nur für einen definierten Zeitraum und nur bei einer Gefahr für die nationale Sicherheit. Dies ist aber immerhin ein Signal in die richtige Richtung.

Schärfere Strafen gegen Pädokriminelle

Darüber hinaus haben wir es als Union in Berlin geschafft, schärfere Strafen gegen Pädokriminelle durchzusetzen. Es hat lange gedauert, bis die Bundesjustizministerin von der SPD endlich den entsprechenden Forderungen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion nachgekommen ist. Wir mussten bei unserem Koalitionspartner einige Überzeugungsarbeit leisten, damit dieser endlich klar benennt, was eigentlich offensichtlich sein sollte: Wer Kinderpornografie besitzt und verbreitet, begeht kein Vergehen – sondern macht sich eines Verbrechens schuldig.

Mir haben einige Polizistinnen und Polizisten bestätigt, dass viele Taten hätten verhindert werden können.

Es liegt natürlich auch an uns allen, sensibler und aufmerksamer zu sein und zu erkennen, wo sich Kinder in einer Notlage befinden und möglicherweise gefährdet sind. Doch, und das bestätigen mir viele Rückmeldungen aus Sicherheitsbehörden: Die richtigen Gesetze und die richtigen Mittel in der Hand der Polizei tragen wesentlich dazu bei, unsere Kinder zu schützen. Die CDU als Partei der inneren Sicherheit steht entschlossen auf der Seite der Verbrechensbekämpfer, nicht auf der Seite der Bedenkenträger.

Marc Henrichmann
marc.henrichmann@bundestag.de